

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

19 (23.1.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682433)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verzeichniss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 19.

Oldenburg, Montag, den 23. Januar 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Ereignisse auf Samoa.

Oldenburg, 23. Januar.

Ueber die neuesten Vorgänge auf Samoa sind einwandfreie Darstellungen noch nicht eingetroffen. Die bisherigen Mitteilungen sowohl aus deutscher, wie aus amerikanischer Quelle geben eine ganze Reihe von Mäßen auf. Die „Köln. Ztg.“ betont, daß vor allem bisher nicht aufgeklärt ist, aus welchem Rechtsgrunde der Oberichter Chambers die Wahl Matafao beanstandet und einen nicht gewählten König auszurufen lassen konnte. Ebenfalls ist der Rechtsgrund zu erheben, der den deutschen Vorstehenden des Munizipalrates, Raffel, bestimmen konnte, das Obergericht zu schließen und sich die Befugnisse des Oberichters zuzulegen. Das Blatt fordert auch nähere Aufklärung, warum die englischen Soldaten gelandet sind, während der gleichfalls vor Apia liegende deutsche Kreuzer „Falk“ keine Truppen gelandet hat. Nach einer Berliner Mitteilung der „Schl. Ztg.“ lassen die bis jetzt an amtlicher Stelle vorliegenden Nachrichten, die von englischen und amerikanischen Blättern gegen den deutschen Konsul erhobenen Anschuldigungen bereits in einzelnen Punkten als unbegründet erscheinen. Ob dies bezüglich aller Punkte der Fall ist, darüber werde erst die eingeleitete amtliche Untersuchung Aufschluß bringen können.

Aus Berlin, also wohl aus dem Auswärtigen Amt, verbreitet Wolffs Bureau noch folgende Mitteilung: Während des Kampfes in Apia am Neujahrstage landete das englische Kriegsschiff „Porpoise“ eine Abteilung bewaffneter Matrosen, welche zunächst die Wohnung des amerikanischen Oberichters, etwa eine halbe Stunde südlich Apias gelegen, und demnachst die in Apia, am Strande, gelegene Station der londoner Mission besetzten. Hiernach flüchtete die Tann-Partei unter dem Schutz der Truppe, bis deren Wiedereinschiffung erfolgte. Bei dieser Gelegenheit begaben sich Tann, Tanalese und Oberichter Chambers an Bord des „Porpoise“. Alsdann fand auch ein Teil der Tann-Partei längs der Küste des Kriegsschiffes Schutz, indem die Flüchtlinge zur Auslieferung ihrer Waffen veranlaßt wurden. Der Rest der Partei wurde von den Gegnern auf der Halbinsel Mulina bei Apia gefangen genommen. Matafao selbst hat sich an den Kämpfen nicht beteiligt. Das im Hafen liegende deutsche Kriegsschiff „Falk“ hat in die Hände der Eingeborenen nicht eingegriffen.

Aus Washington wird offiziell gemeldet, daß das amerikanische Staatssekretariat die Samoafrage mit Entschiedenheit, aber mit Besonnenheit behandelt werde und nicht einverstanden sei mit den aufregenden Zeitungsaufsätzen, welche darauf berechnet seien, eine feindschaftliche und gütliche Lösung der Frage zu durchkreuzen. — Das nordamerikanische Kabinett beriet am Freitag über die Samoafrage, kam aber, da keine amtliche oder neuere Information vorlag, nur zu der Ansicht, daß gegenwärtig nichts unternommen werden sollte, was über die Verantwortung einer Konferenz von Vertretern der drei beteiligten Mächte hinausginge. Man war der Ansicht, daß in Berlin eine Konferenz bald zusammenzutreten wird. Nach der londoner „Morning Post“ unterbreitete Hay dem Kabinett in Washington die neuesten Drahtberichte, denen zufolge Dr. Raffel die alleinige Ursache der Aufregung gewesen sein soll. Präsident und Kabinett sind völlig überzeugt, daß, wenn dem so sei, die Abberufung Raffels alles sei, was verlangt werden könne. Es wurde beschlossen, den Vorschlag in Berlin, White, anzunehmen, mit dem Staatssekretär von Hilow und dem britischen Vorkämpfer Lascelles zu konferieren, um ein vorläufiges Abkommen zu treffen, bis eine Durchsicht der Berliner Akte stattfinden könne.

Endlich wird noch aus Kiel berichtet: Als Ersatz für den Kreuzer „Cormoran“ von der ostasiatischen Station, welcher nach Samoa entsandt wird, geht das Kanonenboot „Tis“ gleich nach der am 1. Februar erfolgten Seefahrtsbefähigung nach Ostasien ab.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird morgen zu kurzem Aufenthalt in Hannover eintreffen und eine Parade über die dortige Garnison abhalten.

— An Wägen hat sich ein Anschlag für Veranstaltung von Kundgebungen zur Friedenskonferenz gebildet, dem die Spitzen der sächsischen Kollegen, der erzbischöfliche Bischof und der Präsident der Akademie der Wissenschaften angehören. Ähnliche Bewegungen sind in vielen größeren Kulturstädten bereits im Gange. Die Bildung solcher Anschläge in

möglichst zahlreichen Städten Deutschlands ist angestrebt und zum Teil schon in die Wege geleitet.

Die Abrüstungskonferenz soll nach den „Daily News“ auf ausdrücklichen Wunsch des Jaren in Kopenhagen tagen.

— Der „Reichsanz.“ vom Sonnabend schreibt: „Der König von Schweden und Norwegen vollendet heute sein siebzigstes Lebensjahr. Der deutsche Kaiser und das deutsche Volk vereinigen sich in herzlichsten Glückwünschen für den edlen Herrscher der befriedeten nördlichen Lande.“

— Allmonatlich hat man Mehreinnahmen der deutschen Eisenbahnen zu konstatieren. Auch der Dezember 1898 erbrachte wieder solche. Im Personenverkehr kamen 2,6 Mill. mehr, im Güterverkehr 3,7 Mill. mehr auf, zusammen 6,3 Mill. Seit Beginn des Budgetjahres (für den größten Teil der Bahnen neun Monate) beträgt die Mehreinnahme 73,6 Mill. Davon 22,6 Mill. aus dem Personen- und 51,0 Mill. aus dem Güterverkehr.

— In der Novelle zur Gewerbeordnung, die dem Bundesrat jetzt vorliegt, wird der Ladenschluß nicht allgemein geregelt. Vielmehr soll nur in den Orten eine bestimmte Stunde für den Schluß aller Verkaufsläden vorgeschrieben werden, wo sich die Mehrheit aller Gewerbetreibenden dafür erklärt hat.

Im preussischen Abgeordnetenhaus begann Abg. Richter am Sonnabend die Stabsrede mit einer zweifelhafte Rede, in der er die Regierung wiederholt scharf angriff, so wegen der Ausweisungen in Nordböhmen, wegen des Falles Delbrück, der Nichtbefestigung des Berliner Oberbürgermeisters Richter und des Friedhofs für die Märzgefallenen. Es erwiderte ihm zunächst Finanzminister v. Miquel, der sich über die Ausweisungen in Schleswig folgendermaßen äußerte: „Sowohl in Polen, als namentlich in Nordböhmen haben wir lange Jahre geschwiegen und alles gehen lassen. Die Agitation, die direkt und bemißt gegen den Zusammenhang mit dem preussischen Staat gerichtet war, wurde immer stärker. Die Dreifachheit ist gewachsen, bis wir endlich haben beginnen müssen, uns zu verteidigen. Was thun wir denn aber? Wir sangen an mit kulturellen Verbesserungen, welche beiden Volksteilen zu Gute kamen. Wir in Deutschland sind ja so bescheiden, und ich rate Herrn Richter, einmal eine Zeit lang auf Reisen zu gehen und sich in fremden Staaten umzusehen. In Bezug auf diese nationale Zurückhaltung, die vermeintlichen Wunden, die sich der eigene Staat giebt, dem Ausland gegenüber nicht so sehr zu behandeln, haben wir in Deutschland von den anderen Nationen noch viel zu lernen.“ Zu dem „Fall Delbrück“ nahm der Minister Worte das Wort; doch war keine Verteidigungsrede mehr lebhaft als übergehend. Seine Rechtfertigung des Falles Delbrück wurde nicht einmal von dem nationalliberalen Redner Dr. Sattler gestützt, nach dessen Rede die Verhandlungen vertagt wurden. Der Minister des Innern, v. d. Reke, hat noch geschwiegen. Auf seine Antwort ist man besonders gespannt.

— Der Reichstagsabgeordnete beschloß die Veranstaltung eines Dinners im Reichstagsrestaurant am Geburtstag des Kaisers.

— Der Verteidigungsprozeß Harden-Delbrück nahm am Sonnabend ein unerwartetes Ende. Nach achtstündiger Verhandlung einigten sich endlich nach dringender Gefühlsregung durch den Vorsitzenden die Parteien dahin, daß Klage und Widerklage zurückgezogen wird, und der Gerichtshof beschloß demgemäß die Einstellung des Verfahrens. Jede der Parteien hat die Kosten der Klage bzw. der Widerklage zu tragen.

— Der frühere Kriminalkommissar v. Tausch, der vor kurzem in die Dienste der Versicherungsgesellschaft „Aduna“, hauptsächlich in Halle a. S., trat, ist von dieser Gesellschaft mit dem Posten eines Inspektors für Berlin betraut worden. v. Tausch, dessen Gesamtverdienst sich auf jährlich etwa 10,000 Mk. belaufen soll, wird daher seinen hiesigen Wohnsitz in der Reichshauptstadt beibehalten.

— Die Berliner Postve-finanzgruppe nebst ihrer Bank und Bankiers, sowie die Firma Jellen u. Gusselmann in München gründeten in Köln eine Kabelgesellschaft mit zehn Millionen Mark Grundkapital beabsichtigt einen direkten Kabel zwischen Deutschland und Amerika.

— Das neue Reichsbankgesetz ist am Sonnabend dem Reichstag zugegangen. Seine wichtigsten Artikel haben folgenden Wortlaut: Artikel 2. Aus dem beim Jahresabschluß sich ergebenden Reingewinne der Reichsbank wird: 1. zunächst den Anteilseignern eine ordentliche Dividende von dreizehneinhalb Prozent des Grundkapitals berechnet, jedoch 2. von dem Mehretrag eine Quote von zwanzig Prozent dem Meeresfonds zugewiesen, solange derselbe nicht zwei Fünftel des Grundkapitals beträgt, 3. der alsdann verbleibende Ueberschuß zur Hälfte an die Anteilseigner und zur Hälfte an die Reichskasse geht, soweit die Gesamt-

dividende der Anteilseigner nicht fünf Prozent übersteigt. Von dem weiter verbleibenden Rest erhalten die Anteilseigner ein Viertel, die Reichskasse drei Viertel. Erreicht der Reingewinn nicht volle dreizehneinhalb Prozent des Grundkapitals, so ist das Fehlbetrag aus dem Meeresfonds zu ergänzen. — Artikel 5. Der Bundesrat wird denjenigen Privatnotenbanken gegenüber, auf welche die beschränkenden Bestimmungen des § 43 des Bankgesetzes keine Anwendung finden, von dem vorbehaltenen Kündigungsrecht befreit. Aufhebung der Befugnis zur Ausgabe von Banknoten zum 1. Januar 1901 Gebrauch machen, wenn diese Banken sich nicht bis zum 1. Dezember 1899 verpflichten, vom 1. Januar 1901 ab nicht unter dem Prozentfuß der Reichsbank zu diskontieren. Handelt eine solche Bank dieser Verpflichtung entgegen, so wird die Entziehung der Befugnis zur Notenausgabe gemäß §§ 50 ff. des Bankgesetzes durch gerichtliches Urteil ausgesprochen. Mitglieder des Vorstandes, Vorsteher einer Zweiganstalt, sonstige Angestellte oder Agenten einer solchen Bank, welche für Rechnung der Bank, der von ihr eingegangenen Verpflichtung entgegen, unter dem Prozentfuß der Reichsbank diskontieren, werden mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Mk. bestraft. — Artikel 6. Den bisherigen Anteilseignern der Reichsbank ist der Erwerb der auf Grund des Artikel 1 dieses Gesetzes auszugebenden neuen Anteilsscheine mit der Maßgabe anzubieten, daß die Einreichung von je 4 alten Anteilsscheinen zum Bezuge eines neuen Anteilsscheins berechtigt. Der Reichstanzler wird ermächtigt, diejenigen neuen Anteilsscheine zu begeben, hinsichtlich deren das Bezugsrecht nicht ausgeteilt wird. Die Frist, innerhalb deren das Bezugsrecht geltend zu machen ist, die Höhe des bei dem Bezug oder bei der anderweitigen Begebung der neuen Anteilsscheine zu entrichtenden Aufgebots und die Fristen für die Einzahlung des Gegenwerts bestimmt der Reichstanzler.

Ausland.

Frankreich.

Der „Temps“ sagt am Schluß einer sachlichen Besprechung der englisch-egyptischen Sudanfonten, England werde das Nilthal nicht mehr abgeben. Angesichts der vollendeten Thatlage dürfe man nicht mit dem Gelfide haben, sondern müsse vermittelnde Transaktionen suchen. Die Besitzergreifung Egyptens werde, wenn sie definitiv sei, Kompensationsansprüche veranlassen.

— Am Sonnabend Nachmittag fand die zweite Vertheilung des Mobiliars Polas statt, deren Betrag dazu bestimmt ist, die 2500 Francs betragenden Kosten der ersten von einigen Monaten vorgenommenen Vertheilung zur Bezahlung der Schreibzettel zu decken. Die Freunde Polas erboten sich, die erforderliche Summe zu zahlen, doch wurde dies Anerbieten vom Richter abgelehnt. Bei dem ersten zur Vertheilung gestellten Gegenstände, einem Spiegel, gab die Verleger Postquelle die erforderliche Summe.

— Der von den Franzosen gefangen genommene afrikanische Häuptling Samory versuchte einen offiziellen Telegramm an St. Louis zufolge am 18. Januar im Augenblick, als er nach Gabon eingeschifft werden sollte, sich durch einen Messerstich das Leben zu nehmen. Er wurde sofort entwirrt und ärztlicher Behandlung übergeben. Die Wunde ist ungefährlich.

Großbritannien.

Der bekannte Journalist Stead, der eine Rundreise unternommen hatte, um die Meinung der verschiedenen Herrscher Europas über die Abrüstungsfrage des Jaren zu erfahren, hielt in Birmingham eine Versammlung ab und sagte, der Jar sei über die Art und Weise, wie sein Vorschlag begrüßt wurde, sehr enttäuscht worden. Er habe sich seinen Ratgebern gegenüber folgendes geäußert: „Da sehen Sie den Erfolg meines Vorschlags. Deutschland rüft weiter; Frankreich und England treffen Anstalten, sich zu betheiligen. Die Antwort auf meine Friedensvorschläge erzielt eine fieberhafte Rüstung und Vorbereitungen auf den Krieg.“ Stead beschwört die Gesellschaft, mit derselben Energie für den Frieden zu kämpfen, wie dies ihre Ähren zur Wiedergewinnung des Grabes Christi gelte haben.

Griechenland.

Wie man aus Athen meldet, hat General Smolenski um die Erlaubnis nachgehakt, eine Erwiderung auf die im Verichte des Kronprinzen Konstantin über den griechisch-türkischen Krieg gegen ihn erhobenen Vorwürfe veröffentlicht zu dürfen. Für den Fall, daß die Bewilligung nicht erteilt werden sollte, beabsichtigt der gewesene Kriegsminister aus der Türkei auszureisen, um volle Aktionsfreiheit zu erlangen. Der Bericht des Kronprinzen ruft in den militärischen Kreisen vielfach Widerspruch hervor; das Gerücht jedoch, daß der Kronprinz von zwei hohen Offizieren eine Herausforderung zum Duell erhalten habe, ist unbegründet.

Abessinien.

Am Donnerstag ist der Friede zwischen Ras Makonnen und Ras Mangajda in der Kirche von Enda Mariam beschworen worden unter dem Vorbehalt, daß der Negus denselben billigt.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg. Annoncen-Expeditionen von H. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren & Schlotter. W. Scheller.

Mensik ist durch Vöten benachrichtigt worden. Es scheint so, als habe das Managala ein Freiden nachgelassen, da ihm die Vereibung von Ida Agamun heil ergehen, nachdem das Manomien eine Stellung auf dem Alcazar-Berge begeben hatte. Die Truppen Manomien begannen schon in südlicher Richtung abzuziehen. Es genant also den Anstehen, als ob die Absicht, in Ida Agamun zu bleiben, aufgegeben ist. Die tigrinischen Häuptlinge kehren nach ihren Wohnsitzen zurück.

Philippinen.

Die Lage der Amerikaner ist immer noch bedenklich. Der „New-York World“ zufolge ist eine Rabelmelung des Generals Dis aus Manila eingetroffen, nach welcher die Expedition des Generals Miller auf der Insel Guimaras, drei Meilen von Mo-Jo, gelandet ist, ohne auf Widerstand zu stoßen. Man hatte es nicht für rathsam gehalten, von der Expedition nach Manila zurückzuführen, ohne gelandet zu sein, weil man fürchtete, die Eingeborenen auf Luzon würden sonst der Meinung sein, daß die Amerikaner durch die Philippinen in Mo-Jo zurückgeschlagen worden seien.

Aus dem Großherzogthum.

Der Stadtrat unter Mittheilung des höchsten Originalschrifts hat nur mit einer Ausnahme geachtet. Ritzungen und Beschreibungen der letzten Fortschritte sind der Redaktion des „Odenburger“.

Odenburg, 23. Januar.

* **Vom Hofe.** Se. R. H. der Großherzog ist am Sonnabend mit dem fahrplanmäßigen Zuge 9.35 Uhr abends in Begleitung des Flügeladjutanten Herrn Oberst Wedderkop, abgereist und wird gleich nach Kaisers Geburtstag nach hier zurückkehren.

Die erbgroßherzoglichen Herrschaften sowie S. H. die Herzogin Sophie Charlotte wohnen gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Kapelle des Elisabethstifts bei, besuchten gestern Nachmittag das Saaltheater des Radfahrereins Odenburg von 1884 in der „Hübelsburg“ mit ihrem Besuche und erließen am Abend im Theater.

* **Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** findet am Donnerstag, den 26. d. M., abends gegen 8 Uhr großer Zapfenstreich statt, angeführt von den Spielern und der Regimentsmusik des Infanterie-Regiments Nr. 91, sowie den Trompetern des Dragoner-Regiments Nr. 19 und der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 26 unter Führung eines Adjutanten des Infanterie-Regiments Nr. 91. Der Zapfenstreich nimmt folgenden Weg: Vom Schlossplatz über die Alster, Schütting, Lange, Wallstraße, den Theaterwall, die Moon, Bismarck, Gartenstraße durch den Schlossgarten zum Elisabeth-Anna-Palais, woelst er endet. Eine Vorübung des Zapfenstreichs findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr auf dem Pferdemarkt statt. Am Freitag Morgen 7 1/2 Uhr wird der Geburtstag des Kaisers durch großes Wachen eingeleitet. Dasselbe tritt sich vom Pferdemarkt durch die Heiligengeiststraße über den Heiligengeistwall, die Paaren, Langestraße, Kesselpfad, den inneren Damm, die Summestraße, am Schlossplatz vorbei durch die Post-, Grotto- und Rosenstraße zurück nach dem Pferdemarkt. Um 9 Uhr findet in der katholischen Kirche, von 10 Uhr an in der evangelischen Kirche Gottesdienst statt. Gegen 12 Uhr mittags findet Parade der Garnison auf dem Pferdemarkt statt, wobei die berittenen Truppen und Offiziere zu Pferde erscheinen. Die Parade wird vom Herrn Oberst Kleist kommandiert. Um 12 Uhr, während der Parade, werden von einer Batterie die üblichen 101 Schüsse abgegeben. Nach der Parade findet Parade-Ausgabe an sämtliche Offiziere und Unteroffiziere statt. Währenddessen spielen sämtliche Musikcorps auf dem Pferdemarkt. Am Mittwoch, 10 Uhr vormittags, findet eine Vorparade auf dem Pferdemarkt statt.

* **Oberleutnant Freiherr von Salis Soglio.** Ein schwerer Schlag hat das odenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 betroffen. Am Freitag Abend ist ein

Kommandeur, Herr Oberleutnant Freiherr von Salis-Soglio, in Hamburg, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, an deren Folgen gestorben. In diesem Schmerze trauert die schwervergessene Familie am Orte des Entschlafenen und mit ihr ein großer Freundes- und Bekanntenkreis, nicht zuletzt die Kameraden und das ganze Regiment, an dessen Spitze zu stehen ihm leider nur verhältnismäßig kurze Zeit vergönnt war. In dieser kurzen Spanne Zeit aber hat der Entschlafene sich in hohem Grade die Beliebtheit und Wertschätzung seiner Kameraden und Untergebenen erworben. Seine edlen Charaktereigenschaften, sein streng militärischer Sinn, seine Gerechtigkeit und Herzengüte wurden überall geschätzt. — Ludwig Edgar Straß, Freiherr von Salis-Soglio, wurde am 30. März 1848 zu Schöneböden geboren und trat am 5. Juni 1866 als Freiwilliger in die 4. Kompanie des niederschlesischen Fußartillerie-Regiments Nr. 5 ein. Am 9. November 1867 zum Sekonde-Leutnant ernannt, erfolgte am 17. Juli 1870 seine Versetzung in das zweite bayerische Jäger-Regiment Nr. 14. Den deutsch-französischen Krieg machte Freiherr von Salis als Ordnungsoffizier beim Generalkommando des 11. Armee-Korps mit und nahm als solcher an den Schlachten bei Wörzburg und Würzburg, bei Sedan, sowie an der Belagerung von Paris ehrenvollen Anteil. Vom September 1872 bis Mai 1874 war er als Ordnungsoffizier bei S. R. H. dem Erbprinzenherzog von Sachsen von seinem Regiment abkommandiert. Im Juni 1875 zum Premier-Leutnant befördert, wurde Freiherr von Salis-Soglio im Oktober desselben Jahres zum Regiment's Adjutanten und im August 1878 zum Adjutanten der 25. Kavallerie-Brigade ernannt. Im Mai 1880 erfolgte dann seine Versetzung in das zweite großherzogliche bayerische Dragoner-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 14, worauf er im November 1881 zum überzähligen Rittmeister befördert wurde. Im Januar 1882 wurde er zum Eskadronschef ernannt und zum 1. Adjutanten des Dragoner-Regiments Nr. 20 versetzt. Nach seiner im August 1893 erfolgten Beförderung zum etatsmäßigen Major und Stabs-offizier wurde er in das Jäger-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. bayerisches Nr. 14) versetzt, dem er bis zum Juni 1897, in welchem Monat Freiherr von Salis-Soglio mit der Führung des odenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 beauftragt wurde, angehörte. Zum Oberleutnant wurde er am 18. Oktober 1897 befördert. Eine große Zahl von Orden und Ehrenzeichen wurden ihm zu Theil. Im Laufe seiner Dienstzeit verliehen. So war er Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, des kgl. Kronenordens III. Kl., des Roten Adlerordens IV. Kl., der Kriegsverdienstmedaille von 1870/71, ferner des Ritterkreuzes I. Kl., des bayerischen Jägerkreuzes, des Ritterkreuzes I. Kl., des sächsischen Albrechtsordens, des Ritterkreuzes I. Kl., des Württembergischen Friedrichs-Ordens. Auch mehrere ausländische Orden schmückten seine Brust. So das goldene Kreuz des Griechischen Eisernen Kreuzes, der schwedische Schwerterorden und der türkische Medjidieorden 4. Klasse.

* **Die Beichte des verstorbenen Oberleutnants Freiherrn von Salis-Soglio** tritt heute Nachmittag 5 1/2 Uhr von Hamburg hier ein und wird in der Garnisonkirche an der Denerstraße aufgeführt, von wo am morgen Vormittag 10 Uhr die Beerdigung auf dem St. Gertrudenkirchhof erfolgt. Die 4. Eskadron des Dragoner-Regiments nimmt an der Beerdigung teil.

* **Die Mitglieder des Vereins ehemaliger 19. Dragoner** nehmen an der Trauerparade für den dahingegangenen Herrn Oberleutnant und Regimentskommandeur Freiherrn von Salis-Soglio teil und veranlassen sich zu diesem Zweck am Dienstag, 24. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, bei der Garnisonkirche an der Denerstraße. (S. Zisterat.)

* **Die Gemälde**, mit denen Arthur Jäger und Kunz Meyer die Wände und Decke des neuen Saales im großherzoglichen Schloß schmücken haben, sind von

Herrn Hofphotograph Egenthaler auf höchsten Befehl photographirt worden und steht im Verlage des Herrn Egenthaler für den Handel erschienen. Die schon gelungenen Aufnahmen der sieben, von uns bereits eingehend geschilderten Gemälde sind augenblicklich in den Schaustafeln des Herrn Egenthaler öffentlich ausgestellt.

* **Kammermusik.** Das dritte Konzert der Herren Dülferbein, Bentner, Knappe, Kuffert und Kuhnmann findet am Mittwoch, den 1. Februar, im großen Kasinoale statt. Das Programm veröffentlicht wir nächsten.

g. **Der Verwaltungsrat der Turner-Feuerwehr** wird, wie in früheren Jahren, so auch in diesem Jahre, einige Vorträge über die Ausbildung im Samariter- bzw. Kranken-trägerdienst stattfinden lassen. Dies Vorgehen verdient jedenfalls Anerkennung und Unterstützung, und es wäre zu wünschen, daß nicht nur die alten Teilnehmer sich wieder vollständig einfinden, sondern daß auch neue Mitglieder sich bereit finden lassen möchten, ihre Zeit und Kraft solchen gemeinnützigen Bestrebungen zu widmen. Die erste Zusammenkunft, bezw. der erste Vortrag findet am Donnerstag, den 2. Februar, abends 9 Uhr, im Pappe's Restaurant statt. Die Vorträge wird Herr Militärarzt Dr. Veder halten.

* **Des Bildhauers Harro Magnußens** Persönlichkeit und Schaffen wurde vor einiger Zeit in diesen Blättern skizziert. Der reichbegabte Künstler ist uns Odenburgern doppelt interessant, da er u. a. Porträts unserer Großherzoge, sowie solche von Hermann Wilmers und Herrn Hofbuchhändler A. Schwarz geschaffen hat. In den letzten Tagen ist der Name des Bildhauers viel genannt worden infolge des Besuchs, den der Kaiser auf die Empfehlung Adolf v. Menges hin dem Atelier Magnußens in Berlin abstattete, wobei er dessen Marmorstatue, die Friedrich den Großen in seinen letzten Lebensstagen darstellt, sofort käuflich erwarb. Das geistig und technisch bedeutende Kunstwerk ist in einer großen photographischen Reproduktion hier im Schaufenster der Schulze'schen Hofbuchhandlung ausgestellt und trägt eine eigenhändige Widmung Magnußens an Herrn Hofbuchhändler A. Schwarz.

* **Ueber die Gründung eines Nordsee-Museums** wird der Vorstand des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern in Bremerhaven-Gesellende am 28. d. M. nochmals beraten. Unser Marschdichter Herr Wilmers interessiert sich ganz besonders dafür. Es handelt sich um die schaffende und mühevolle Unterbringung einer ziemlich großen Sammlung von Funden aus der prähistorischen Zeit, welche sich gegenwärtig in Verwahrung, zum Teil im Besitze des Herrn Dr. Böhl's Bege befindet. Außerdem fehlt es an einem geeigneten Aufbewahrungsort für die wertvollen, in erster Linie nach dem Bestehen der Sammlungen des Fischereivereins, welche dem Hafenmeister Duge in Gesellende unterstehen, und der Verein für Naturkunde an der Unterweier möchte mit seiner Bibliothek und seinen Sammlungen ebenfalls einen passenden Unterhaltungsplatz finden.

* **Union.** Wir nehmen nochmals Gelegenheit, das hiesige Publikum auf die für den Abend des 25. Januar angeordnete Veranstaltung des Herrn Stuart Lancaster in der Union aufmerksam zu machen, über den die „Kaffeler Zeitung“ u. a. schreibt: „Der größte Reiz und die interessanteste Ueberschauung bot für die anwesenden Zuschauer die Thatsache, daß Oberleutnant Egenthaler die Geheimnisse seiner sonst ganz unerklärlichen Vorführungen deutlich und eingehend aufdeckte z. z.“ Die „Braunschweiger Zeitung“ schreibt u. a.: „Reicher Beifall zeugte des äußerst zahlreich erschienenen Publikums wurde dem Künstler zu Theil, jedoch zu verzeichnen mußte, in nächster Zeit noch eine Vorstellung zu geben. Die Aufklärungen der scheinbar unerklärlichen Experimente wirkten geradezu verblüffend auf die Zuschauer, und mancher von ihnen ist um vieles klüger nach Hause gegangen z. z.“

* **Eine Verjüngung des Großherzoglichen Staats-ministeriums**, welche wir Anbeter von Zinsformore

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Zum ersten Mal: „Großmama“, ein Junggefellenswahn in 4 Aufzügen von Max Dreyer. — „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch Alles! Ach, wir Armen!“ sagt Faust's Geistes, und Herr Max Dreyer darf mitentscheiden. Als der junge Schriftsteller vor wenigen Jahren mit seinen ersten, ersten Schöpfungen auf Berliner Bühnen erschien — „Drei“, und „Winterschlaf“ sind ihre Titel —, da konnte man ihn als ein frisches Talent begrüßen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß es seinem künstlerischen Streben einst noch gelingen werde, Vollwertiges zu schaffen. Aber schon sein in vorigen Winter herausgekommenes Lustspiel „In Behandlung“ zeigte ein wesentlich verändertes Gesicht, und diese Spielerei, die den Junggefellenswahn „Großmama“ gebracht hat, ließ es als zweifellos erkennen, daß Max Dreyer allen literarischen Zielen und künstlerischen Idealen entsagt hat, daß er aus den Höhen der dem Dichter zukünftigen Dichter herabgelassen ist in die Niederung, wo die Nichtdichter vom Schläger der Schöpfung und Rabelburg großen Honoraren und reichlichen Tantiemen nachjagen. Dreyer's Schillinge „Drei“ und „Winterschlaf“ wurden nur einige Male in Berlin gespielt und brachten ihrem Schöpfer nichts als ein bißchen literarischen Ruhm — seine „Großmama“ aber eilt wie der beste „Gans Hudebier“ oder das schnellste „Weiße Hühn“ von Bühne zu Bühne und gewinnt ihrem Verfasser den lauten Beifall der Anpreisenden und — Geld, viel Geld. „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch Alles!“ Ach, wir Armen nach Dichtung Dürstenden! Ach, ihr Armen Nichtdichter! . . .

Von einem ersten kritischen Standpunkt aus braucht also Max Dreyer's „Großmama“ — der Titel ist recht willkürlich gewählt — nicht betrachtet zu werden; sie gehört in die große, ihrer Art nach ganz bekannte Gruppe der dramatischen Unterhaltungsliteratur. In vier Akten erleben wir es hier, wie einem polternden und schimpfenden Junggefellens, der in der Einsamkeit, nur von Männern umgeben, lebt und die Weiber für unvollkommen entwidelt und verwerfliche Wesen hält, ein Schwarm Frauen ins Haus fällt und ihn schließlich dahin bringt, daß er sich völlig um-

wandelt, weibliche Wesen küßt und liebt und ein guter Vater und Vater zu werden vermag. Diese Veranlassung ist auf der Bühne zwar nicht ganz neu, und selbst die mangelhafte Angenehmigkeit des Herab zu dem Stiefknecht sind schon vor Dreyer für Schwänke verthan worden — aber das Werk ist doch erfüllt von guter Laune und fördert mit seinen drastischen Uebersetzungen manche drollige Situation zu Tage. Das befragte Junggefellensdasein, in dem der ekle Joachim Baron von Weisenberg dahinstirbt, und die Verwirrung, die der weibliche Sturm dann dahineinträgt, sind so hübsch geschildert, daß man sich nicht sehr wundet, wenn ein harmloses Publikum sich prachtvoll dabei unterhält und dankbar reichen Beifall spendet.

Viel kann zur Wirkung eines solchen Schwanks die Darstellung beitragen, und ich kann mir vorstellen, daß Dreyer's „Großmama“ in einer höchst vollendeten Aufführung noch viel stärker wirkt, als es gestern der Fall war. Denn dem Tragen der beiden Hauptrollen, Herrn Hebeberg (Joachim von Weisenberg) und Fräulein Mallana (Malkilde von Merendorff), fehlte es durchaus an dem wünschenswerten Quantum von Temperament. Herr Hebeberg hätte viel lieber, polternder und größer sein können und seinem Organ anstatt dünner Salonlaute die markigen Töne eines pommerischen Landjüngers entlocken dürfen, und Fräulein Mallana müßte mit mehr Lebhaftigkeit und annähernder Bestürzung von dem Haus und der Person des braven Weisenbergs Besitz nehmen. Hier war es nicht nötig, zart zu malen, hier durften und mußten starke Farben aufgetragen werden. Vortrefflich traf den rechten Ton Herr Seyherlich, dessen Diener Friedrich zwar kein pommerisches Wort sprach, aber in seiner ganzen Darbietung und Ungelächtheit von größter komischer Wirkung war. Herr Blumenreich gab einen gebundenen Knecht ab, und die weibliche Truppe besaß in den Damen Mißig (Grete) und Gwers (Gretel), Hellmuth (Bertha) und Gräbe (Marie) tüchtige Kräfte. Auch die übrigen Mitwirkenden griffen flott in das Zusammenspiel ein, dessen Leitung in den Händen des Herrn Blumenreich lag, der auch für eine hübsche und schöne Ausstattung gesorgt hatte. — Das Publikum, das das Theater nahezu ganz gefüllt hatte, schien sich, wie schon erwähnt, sehr gut zu unterhalten.

Eduard Höber.

Aus Kunst und Wissenschaft.

„Die drei Weiserfeden“, ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Hermann Sudermann, erlebte am Sonnabend gleichzeitig in Berlin, Dresden und Stuttgart die erste Aufführung. Ueber die Berliner Premiere schreibt Fritz Wauthers in „N. Z.“: „Rein gewöhnlicher Uebersetzungsroman, ein großer Leistungserfolg war das letzte Ergebnis des geistigen Abends, der die Berliner Theaterfreunde bis auf den letzten Mann und bis auf die letzte Frau im Deutschen Theater versammelt hatte. Sudermann mußte fast nach jedem Akt für einen Beifall danken, der namentlich nach dem dritten und fünften Akte durch unfeindliche Rufen durchdrungen war. Nach dem Schluß der Vorstellung wurde Josef Raim von einer starken Gruppe etwas demonstrativ gerufen; der Dichter trat vor und dankte im Namen der Darsteller. Es war ein seltsames Bild; nach einem großen Theatererfolg hätten die Darsteller eher für den Dichter und ihm für seine Dichtung zu danken. — Noch niemals so leidenschaftlich wie in den „Drei Weiserfeden“ hat Sudermann die christliche Sehnsucht veranletzt, nicht nur als unser erfolgreichster Theaterdramatiker, sondern auch als Dichter von Gottes Gnade anerkannt zu werden. Einen schönen und feinen Märchenfall, der dem Stücke seinen Titel giebt, hat er in Berlin von ungewöhnlicher Schlagkraft behandelt, hat Handlung über Handlung hingewunden und festlich mehr aus seinem Jenseits her vorzuholen gesucht, als je zuvor. Mit achtungsvollem Geheiß rang Sudermann diesmal um die Siegespalme so ziemlich mit allen Bühnendichtern, die ihm den Kampf zu bestehen schienen. Wäre der Titel des dramatischen Gedichtes nicht schon vor Jahren bekannt geworden, so könnte man glauben, die drei Weiser als Hauptmotive, „Verstehen und Glauben“ hätten Sudermann nicht schlafen lassen; doch auch an Richard Wagner's ältere Musikdramen und Schopenhauer's „Hamlet“ streift er sich heran. Nicht zum Vorteile der Dichtung, der in all der Unruhe des Wollens die Natur des Schaffens verloren geht, und die so fast nur im ersten Akte den Zauber des Märchens den Hörern mittheilt. Es war nicht gut, daß gerade der vierte Akt den lauteften Beifall fand, ein Akt, in welchem die Wesen des Märchens von larmenden Theatereffekten betrieben worden ist. Sie konnte den Weg auf die Bühne nicht recht zurückfinden.“ Die Aufführung in Stuttgart ergab einen vortrefflichen Erfolg, während im Dresdener Hoftheater Sudermann's dramatisches Gedicht nur wenige Freunde fand.

von großer Bedeutung ist, wurde am Sonnabend in der Gemeinderatsitzung der Landgemeinde Varel mitgeteilt. Danach teilt das Staatsministerium nicht die Ansicht der Moorinhaber, welche glauben, daß die Zeit, während welcher die Moore zum Torfabbau benutzt werden können, eine unbegrenzte sei, vielmehr könnten den Moorinhabern die Jahre festgelegt werden, in welchen sie den in ihrem Gutsbesitz erforderlichen Torf auf diesen Binsortmooren graben müßten. Auf die Ausführung des im vergangenen Jahre ausgearbeiteten Projekts, wonach im Herren-, Oben- und Althofmoor mit einem Kostenaufwand von 14,000 M. ein Entwässerungsgraben hergestellt werden sollte, was jedoch wegen des Widerpruchs der Moorinhaber unterblieb, wird jetzt verzichtet; es soll vorläufig nur ein Entwässerungsgraben durch das Herrenmoor hergestellt werden, anfangend bei der Einmündung der Dringenburger Bäche und endigend am Herrenmoorbergsweg. Die Regierung läßt es aus dem Grunde bei diesem kurzen Entwässerungsgraben gern bewenden, weil dadurch — entsprechend dem Widerpruche wie er in der Althofmoor-Verammlung zum Ausdruck kam — eine bessere Entwässerung des Oben- und Althofmoors verhindert würde und wegen des hierdurch beschränkten Torfgrabs der Untergrund um so eher an den Staat zurückfalle. Mag nun der oben geschilderte Eingriff in die vermeintlichen Rechte der Moorinhaber von diesen unangenehm empfunden werden, so ist es doch auch erfreulich, daß die Regierung darin steht, den Untergrund baldigt der Kultur zugänglich zu machen, zumal es sich hier um Moorland handelt, welches für Kulturzwecke als ganz hervorragend geeignet erscheint.

Schwinder. Am Sonnabend erschienen bei mehreren hiesigen Wirten, u. a. auch bei dem Wirt Seeren am Sten, ein Fremder und gab an, er sei Koppelrecht bei einem russischen Pferdehändler, welcher mit 148 Pferden nach hier kommen wolle. Er habe den Auftrag, für die Pferde Stallung und Futter zu besorgen, müsse aber für die Sauberkeit des Stalles garantieren. Der Unbekannte besichtigte den Stall, der ihm passend erschien und ließ ihn sofort durch Arbeiter säubern, während er selbst sich aus der Seite mit Speien und Gestanken bewirkte, ohne dafür Zahlung zu leisten. Inzwischen erschien dem Wirt die Sache doch verdächtig, da die angemeldeten Pferde nicht eintrafen. Er machte daher der Polizei Mitteilung, welche denn auch bald feststellte, daß der angebliche Koppelrecht geschwindelt habe, und ihn verhaftete. Er gab der Polizei gegenüber an, daß er die Pferde geschickt ausgeliefert habe, in der Überzeugung, daß er so mit einer geringeren Strafe als etwa bei einem Diebstahl oder sonstigen Vergehen wegkommen würde. Der Mensch, der vollständig mittellos war, heißt angeblich Schimer, will aus Nordhausen stammen und bereits alle möglichen Gewerbe betrieben haben.

-f- Varel, 22. Januar. Die Weinersche Landstelle in Zeringhabe wurde in dem am 1. d. M. durch Herrn Auctionator Weber in Varel abgehaltenen 3. Verkaufstermine in folgenden Abteilungen verkauft: 1) die Gebäude mit etwa 5 1/2 Acker Land zusammen für 10,000 M. an Herrn Landmann Carl Geyling und Genossen in Zeringhabe; 2) etwa 18 Acker Ramlund und Wiesen bei Zeringhabe für zusammen 19,100 M. an Herrn Landmann Sodens in Segghorn; 3) die sog. Hengstweide bei Zeringhabe, groß etwa 8 Acker, für 965 M. pro kleines Acker an Herrn Landmann Heint. Reins. Theilen in Zeringhabe; 4) die Weide „Mehrfan“, groß etwa 12 Acker, für 1250 M. pro kleines Acker an Herrn S. Sodmann-Zeringhabe; 5) reichlich 8 Acker Moorland hinter Zange für 500 M. pro kleines Acker an Herrn Landmann Eilers-Zange; 6) etwa 4 Acker Gassland für 1435 M. pro kleines Acker an Herrn Landmann Groß-Zeringhabe; 7) reichlich 14 Acker Weiden für 1360 M. pro kleines Acker an Herrn Landmann Lehmann-Brünne; 8) etwa 33 Acker Amdelgroben für 1055 M. pro kleines Acker an Hrl. Brahms-Zeringhabe.

Uben, 22. Januar. Am Sonnabend hielt der Amtsrat in Behrens' Gasthof hierseits eine Sitzung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die zweite Lesung der Vorlage über die Schulpflichtigen Gedenkscheide- und Augenschein-Schulbescheinigungen. Beide Entwürfe wurden ohne weitere Debatte einstimmig genehmigt. Nachdem alsdann der Voranschlag vorgelegt und ein paar weniger wichtige Sachen erledigt waren, konnte die Sitzung nach etwa halbstündiger Dauer geschlossen werden.

Elstfeld, 21. Januar. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Gastwirts Paul Harms hierseits ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Familie H. ist vor einigen Tagen von hier „verbannt“. Die Bauarbeiten zu der neuen Herberge sind seit dieser Zeit eingestellt. — Der hiesige Kriegerverein veranstaltet

am 29. Januar zur Feier des kaiserlichen Geburtstages im „Lokal“ hierseits eine theatrale Aufführung mit nachfolgendem Ball. — Die beiden von der hiesigen Feuerschutzgesellschaft in Grimshaus (England) angekauften hölzernen Feuerschutze sind am hiesigen Feiertage eingetroffen. — Am kommenden Dienstag Abend wird die Vater Kapelle unter Leitung des Herrn Thoms im „Lindenhof“ an Oberröge konzertieren.

Sollhamm, 21. Januar. In der gestrigen Gemeinderatsitzung hat unser allpächter bejahrter Gemeindevorsteher Herr Seemeyer seinen Dienst zum 1. Mai d. J. gekündigt. Herr Seemeyer hat sein Amt seit 1881, also 18 Jahre lang, mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit geführt. — Zum Bezirksvorsteher des Bezirks Altdiech wurde der Landmann Hrn. Janßen dafelbst gewählt. (B.-Z.)

M. Dufingden, 22. Januar. Gestern fand in Ulbrands Gasthaus in Toffens die Monatsversammlung der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft, Abteilung Dufingden, statt. Bei der Vorstandsarbeit wurde der bisherige Vorstand in derselben Zusammenstellung wiedergewählt. Der Vorsitzende, Herr B. Cornelius-Seeborn, welcher bereits 7 Jahre ununterbrochen den Vorsitz führt, dankte für seine Wiederwahl und forderte die Mitglieder auf, ihn auch ferner, wie bisher, kräftig zu unterstützen in seiner Arbeit zum Besten der Landwirtschaft und der Abteilung, welche letztere bisher sehr anregend gewirkt habe. Herr Cornelius berichtete sodann über die in Oldenburg im vorigen Monat abgehaltene Sitzung des Centralauschusses. Nach Besprechung noch weiterer Vereinsangelegenheiten befaßte Herr Cornelius die Anwendung von Kunstdünger. Die Versuche mit Kunstdünger, welche er sich zur Viehhaltung gemacht habe, hätten noch kein abschließendes Resultat ergeben, sie hätten ihm bisher einen, wenn auch nur geringen Nutzen gebracht. Er bat die Mitglieder, ebenfalls, wenn irgend möglich, Versuche anzustellen. Herr Seiler-Toffens sprach sodann über das Winterertrug, welches überall in landwirtschaftlichen Kreisen Deutschlands Verbreitung gefunden habe, im Oldenburgischen jedoch noch recht unbekannt sei. Das reich illustrierte Buch gebe Auskunft über alle vorzüglichsten pflanzlichen Leistungen des Winteres, besonders über die für uns wichtigsten: Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln. Oldenburg sei in dem Buche nur in 3 Fällen vertreten, es sei darum recht wünschenswert, daß in dem demnächst erscheinenden zweiten Bande die besten Leistungen unserer Markgründe besprochen und damit auch den weitesten landwirtschaftlichen Kreisen bekannt gemacht würden. Ein von der Redaktion des Buches aufgestellter Fragebogen werde demnächst in Umlauf gesetzt werden, und bitte der Redner, möglichst bald mit Besuchen und Notierungen größtmöglicher Leistungen, besonders der Wintergetreide, zu beginnen. Die nächste Versammlung wird am 11. Februar in Luts Gasthaus in Althausen stattfinden, auf derselben wird voraussichtlich der Präsident des Centralauschusses, Herr Sehmütz, einen Vortrag halten. Herr Cornelius teilte sodann noch mit, daß Herr Gutschewsky in Ley sich erboten habe, in der hiesigen Abteilung in der Winterertragsleistung, welche in Dufingden stattfinden wird, einen Vortrag über Saatgut zu halten. Wie Herr Cornelius bereits berichtet, habe Herr Gutschewsky sich eine außerordentlich vorteilhafte arbeitende Gutsbesitzerin angeeignet, welche ein reines, vorzügliches Saatgut liefere.

Aus den benachbarten Gebieten.

H. Lehe, 22. Januar. Ein Projekt, dessen Verwirklichung für die Entwicklung unserer Gegend von größter Bedeutung sein würde, scheint zur Ausführung werden zu wollen. Wie wir von befreundeter Seite hören, beabsichtigt die größte der deutschen Schiffswerften, der „Bulkan“ in Stettin, hier eine Filialwerkstatt anzulegen. In letzter Zeit sind mehrere Beamte der genannten Firma hier aufgefunden worden, um die in Frage kommenden Grundstücke zu besichtigen. Es handelt sich um einen Grundstückskomplex längs des Wehrtens, welcher sich vom Nordende des neuen Kaiserhafens bis nach Brinhamdorf hinaus, gegen 2 Kilometer weit erstreckt. Der Ankauf dieser Grundstücke soll, wie uns bestimmt versichert wird, vor dem Abschlusse stehen. Schon infolge der Verlängerung des Kaiserhafens nach Norden zu ist in wenigen Jahren die Einwohnerzahl unseres Ortes von 10,000 auf über 20,000 gestiegen; kommt jetzt, wie kaum zu bezweifeln, das vorhin genannte Projekt zur Ausführung, so sieht unser Ort eine Entwicklung bevor, deren Ende noch nicht abzusehen ist. An Einwohnerzahl wird Lehe jedenfalls dann bald seine beiden Nachbarn Breitenbrunn und Seestermünde weit voraussteigen. Schon der Kaufpreis der durchweg aus fruchtbarer Marsch bestehenden Grundstücke wird ein schönes Stück Geld in die Taschen einer Anzahl unserer Bürger führen.

Wilhelmshaven, 21. Januar. Der Absatztransport für das 3. Seebatalion in Kiautschow wird in Stärke von 1 Hauptmann, mehreren Offizieren und ca. 650 Unteroffizieren und Mannschaften in der zweiten Hälfte des Februar von Wilhelmshaven aus die Ausreise antreten. Das kiel. Detachement, bestehend aus 3 Leutnants, 23 Unteroffizieren und 300 Mann, wird am 15. Februar von Kiel nach hier in Marsch gesetzt werden.

Seestermünde, 21. Januar. Die Gründung einer agrarischen Zeitung hierseits (es erscheinen in Bremerhaven-Seestermünde-Lehe bereits fünf Zeitungen) ist nach einer Bekanntmachung des Reichsministers Lütke durch ausreichende finanzielle Beteiligung der Interessenten gesichert.

nr. Papenburg, 22. Januar. Das Hochwasser, das infolge der anhaltenden Regenfälle und des starken Nordwestwindes einen bedrohlichen Charakter anzunehmen schien, geht jetzt bei dem eingetretenen Südwest rasch zurück. Immerhin sind in den Umsiedlungen große Wiesen- und Ackerflächen unter Wasser gelegt. Bei Rathen, Oberlangen und anderen Emsorten stand das Wasser searig, sodaß die Verbindungen vielfach mittels Boote bewerkstelligt werden mußten. Für die Kanalverwaltung ist das Hochwasser auch recht nachteilig. In vielen Stellen sind die Böschungen stark beschädigt, ebenso haben die reißenden Wassermassen eine Unmasse Sand angeschwemmt, der rasch wieder beseitigt werden muß, wenn die Schifffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal nicht gehemmt werden soll.

Telegraphische Depeschen.

HTB. Athen, 23. Januar. Ein Erdbeben auf dem Peloponnes hat gestern furchtbare Verheerungen angerichtet. Mehrere Ortschaften wurden gänzlich, viele teilweise zerstört. Eine große Anzahl Menschen ist umgekommen. Der König wird sich nach dem Schauplatz der Katastrophe begeben.

BTB. London, 23. Januar. Den „Times“ wird aus Shanghai gemeldet: Die Unruhen in der Provinz Nankai haben die Gestalt eines wohl organisierten Aufstandes. Die von der Regierung angeordneten Maßnahmen deuten darauf hin, daß sie den Aufstand als ernst betrachten.

BTB. London, 22. Januar. In verschiedenen Teilen des Landes herrscht während der vergangenen Nacht heftiger Sturm. Mehrere Flüsse sind ausgetreten. Der Postdampfer von Calais nach Dover machte wiederholt vergebliche Versuche, die Landungsstelle in Dover oder Fossestone zu erreichen, und landete schließlich an letzterem Orte. Die Nacht-Dampferdienste im Kanal waren eingestellt.

BTB. Brüssel, 23. Januar. Der „Patriot“ spricht in einem Artikel über den Kongo von neuen Kämpfen mit den Aufständischen, in denen europäische Offiziere und viele Soldaten getötet wurden. Der ganze Kongostaat befindet sich in schwerer Lage; er sei im Innern und von außen schwer bedroht.

2 Wettervorhersage

für Dienstag, den 24. Januar:
Zeitweise heiteres, meist wolloses bis trübes, sehr mildes, windiges Wetter mit etwas Regen.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zu der am Sonntag, den 29. Januar d. J., abends 7 Uhr, in der „Hindenburg“ stattfindenden Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers Wilhelm II. werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Einführungen sind gestattet. Karten hierzu à 1 M 50 h, sowie Damenkarten sind bei den Kameraden Zöllner und Zhen zu haben.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesadgenossen sind anzulegen.

 Täglich sieht man sogenannte neue spezifische Mittel für die Haut aufstehen; dies sind fast stets Schminken. Nur die **Crème Simon** von Paris verleiht dem Teint natürliche Frische und Schönheit. Trotz aller Nachahmungen wird sie seit 35 Jahren in der ganzen Welt verkauft. **Der Poudre de Riz** und die **Selle Simon** vervollständigen die hygienischen Effekte der Crème.

Kirchennachrichten.

St. Lamberti-Kirche.

Am Sonntag, den 28. Januar:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

Gemeindefache.

Oldenburg. Die Eingekommen der hiesigen Gemeinde werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde vor dem 1. Februar d. J. bei dem hies. Bezirksvorsteher anzumelden und die zu entrichtende Abgabe vor dem 1. März d. J. an den Gemeinde-Rechnungsführer Herrn Aug. Högl hierseits zu entrichten bei Vermeidung geistlicher Strafe.

Der Gemeindevorsteher.
Dahlmann.

Sahn. Gutsbesitzer Treitschke in Erfurt läßt in seinen Forsten zu Sahn am Freitag, den 10. Februar er., nachm. 1 Uhr anigb.,

100 Acker gehauene Eichen, Buchen, Eschen und Ebern, teils starkes Bau- und Nutzholz,
150 Acker gehauene Föhren, Fichten, Lärchen und Weichholzkiefern, zu Balken, Sparren, Gerüstlängen etc. geeignet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sammelslag an der Bedhauser Chaussee bei Holz Nr. 1.
Kaufslustige ladet ein
C. Engendorff, Aukt.

Anzeigen.

Gemeindefache.

Gemeinde Cuxhaven. Das Verzeichnis der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer gemäß § 39 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes, in welchem die bis zum 31. Dezember v. J. angemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen u. Betriebsverpflichtungen, sowie die auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1898 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Selbstversicherungspflicht berücksichtigt sind, ist vom 23. Januar d. J. an auf zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des unterzeichneten Gemeindevorstehers ausgesetzt und sind binnen einer weiteren Frist von vier Wochen etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit desselben beim Genossenschaftsvorstande zu erheben.

Cuxhaven, 1899 Januar 21.

Stedinger Hof.

Heute: Hüllenspeise.
Dienstag: Kartoffelsuppe.

J. H. Popken

(Robert Donnerberg)

zeigt den Eingang sämtlicher
Neuheiten in schwarzen Stoffen
für die Konfirmation an.

Fortwährend Eingang der
Neuheiten in Kleiderstoffen

für
Frühjahr und Sommer.

Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene sehr gute **Wirtschaft** mit großem, im besten Stande befindlichen

Tanzsaal und Lustgarten und nachweislich großem Umsatz habe ich in Auftrag sehr preiswert zu verkaufen.

Heinrich Westing, Kurwischstr. 33.

Ein an guter Lage belegenes, im besten baulichen Stande befindliches Haus mit Garten und großer Werkstätte, in welcher

Bautischlerei mit Dampfbetrieb

betrieben wird, habe ich mit sämtlichen vorhandenen Maschinen wegen Kränklichkeit des Eigentümers mit beliebigem Antritt in Auftrag sehr preiswert zu verkaufen.

Heinrich Westing, Kurwischstraße 33.

Haus

mit großem Garten an der Bürgereichstraße steht durch mich billig zum Verkauf.

Heinrich Westing, Kurwischstraße 33.

Verkauf von Ländereien und Bauplätzen.

Überstet bei Oldenburg. Der Landmann Heinrich Arntzen läßt von seiner zu Gersten belegenen Stelle folgende

Immobilien

öffentlich meistbietend verkaufen:

- die Wiese an der Hausbäke und der Chaussee nach Hundsmühlen, groß 3 ha 11 ar 57 qm,
- das Ackerland an der Chaussee u. am Hausbäkerwege, groß ca. 10 Scheffel Land,
- 1 Bauplatz an der Eversten Chaussee, an D. Arntzen's Gründen,
- verschiedene Torfmoore, im Eversten belegen.

Das unter b) genannte Ackerland enthält vorzügliche Bauplätze und kommt dasselbe geteilt als Bauplätze wie auch im Ganzen zum Verkauf.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf **Sonntag, den 28. Januar d. J.,** abends 7 Uhr,

in Kuhlmann's Wirtshaus in Eversten. Bei genügendem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erteilt.

W. Schwarting, Rechnungsführer. Briefmarken- sowie einzelne Sammlungen Münzen und Medaillen sucht zu kaufen H. Tönjes, 3. Geyernstraße 21.

Mitteilung.

Hatte die Gelegenheit, den Restbestand eines **Manufaktur- u. Weisswarengeschäfts** zu kaufen. Da sich dieser Einkauf selten günstig für mich gestaltet, bin ich in der Lage, sämtliche Artikel zu unerreicht billigen Preisen abzugeben.

Ich empfehle:

Jaquard-Gebete mit und ohne Hohlraum, Tischtücher, Kaffeetische, Serbieten, Handtücher, Frotteier-Handtücher, Leinen, Hemdenstücke, Piques, Schirting, Rouleauxstoffe, Herren-Hemden, Damen-Hemden und -Beinkleider, Nachjaden, Kinder-Hemden und -Hosen, Oberhemde, Herren-Steh- und Klapptragen, reinleinenne Einsätze, Kravatten für Steh- und Klapptragen, Normal- wäsche für Herren und Damen, Kleiderstoffe in allen Ausführungen, großen Posten schwarzer Kleiderstoffe, passend für die Konfirmation, Seidenstoffe in Damassé, Tafel, Moiré, Velour, Merveilleg, schwarz und farbig, großen Posten Seidenstoffreste, Atlas, Paraden, Damene- fächer, Satin-Dress, Federleinen, farbige Dreile und Stouts, Bettzeuge, Bettdecken, fertige Bezüge, Kleider-Planellen, Kleiderdruckkatune, Satin Augusta, Wagenbeden, Kinder-Bäddchen, Korsetts, Spachtelstippen, Tüllbeden, seidene Fräus, Cachenez, seidene und wollene Zwisch- rücke, einen Posten crème und weiße Gardinen, einen Posten Teppiche in Smyrna, Velour und Tapiserie, einen Posten Velour- und brüselter Vorlagen und Felle, einen Posten Porzelen, einen Posten Damen- und Kindergeschürzen, einen großen Posten Damen-, Herren- und Kinder- Regenmäntel in Seide, Gloria und Janelle.

Sämtliche Waren sind so im Preise erniedrigt, daß niemand diese Gelegenheit verjäumen sollte.

Kaufhaus

H. Heinemann,

Nachternstraße 58.

Einbruchs-Diebstähle.

Der Polizei-Rapport meldet wieder einen schweren Einbruch, wobei für mehr als 2000 Mark — Gold- und Silberfachen — gestohlen wurden.

Da sich die Einbrüche am häufigsten in erschreckender Weise mehren, so liegt es in Jedermanns Interesse, sich bei Zeiten gegen die verheerenden Nachteile von Einbrüchen zu schützen.

Diese Erkenntnis bricht sich beim Publikum auch immer mehr Bahn, und ist die in anderen Staaten, wie Holland und England, schon lange bestehende Versicherung gegen Einbruch umso mehr zu empfehlen, als die Prämie für dieselbe eine äußerst geringe ist; z. B. werden 1000 A bar Geld bezu. Vannoten schon für eine Prämie von 150 A pro Jahr versichert, ebenso ist die Prämie für Laden-Geschäfte, Kontore, Warenlager und Privat-Wohnungen sehr billig.

Zum Abschluß von Versicherungen gegen Einbruch hält sich die von dem Unterzeichneten für diese Branche allein vertretene **Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Mitien-Gesellschaft** bestens empfohlen. Die Gesellschaft, welche vorzüglich fundiert ist, hat ein Grundkapital von 5,000,000 A und Gesamt-Reserven von 8,000,000 A, versichert nicht nur bar Geld und alle nur erdenklichen Vermögens- objekte, sondern schützt den Versicherten gleichzeitig gegen die vermögensrechtlichen Folgen etwaiger beim Einbruch verübter Sachbeschädigungen, z. B. Verschneiden kost- barer Oelgemälde, mutwilliges Zerschneiden von Wertgegenständen u. m.

Sub-Direktion d. Gesellschaft:

Oscar Tiemann, Bremen.

Wo Besuch erwünscht, wird um baldige Nachricht per Karte:

Adresse: Oscar Tiemann, Lichtmanns Hotel, Oldenburg,

gebeten!

Rheumatismus, Gicht, Gliederschmerz, Hoxenschuss, Kreuzschmerz wird schnell und sicher geheilt d. Einreibung mit **Weigands Rheumatismussalbe** (geheilt. gel.). Schon nach einmaliger Einreibung bedeutende Binderung der Schmerzen, bei neuen Fällen sofortige Heilung. Zahlr. Anerkenn.-Schreiben von Heilten. Preis pro Flasche Mk. 2.50. Zu beziehen durch die Schützen-Apotheke, München B.

Nadorf. Zu verk. ein trächt. Schwein, welches Anfang Februar ferkelt. G. Helms.

Nachternholt b. Wardenburg. Zu verk. eine junge, nahe am Laufen stehende Kuh. S. Spekmann.

Zu kaufen gesucht ein gutes altes Rad mit Kissenreifen. G. Sorkmann, Dener Ch. 1.

Habe mich hierselbst als **Spezialarzt für Frauenkrankheiten und für Geburtshilfe** niedergelassen und wohne Ecke Böker- und Victoriastrasse, Eingang von der Bökerstrasse.

Sprechstunden: 9—11 Uhr vormittags, 3—4 Uhr nachmittags, Sonntags nur vormittags.

Wilhelmshaven.

Dr. Westphal,

bisher Assistent von Prof. Dührssen und Prof. Kossmann in Berlin.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Kapitalien

jeder Höhe werden i. garant. f. sich. Hypoth. zu 3% bis 4% % Zinsen angelegt. Angeb. u. M. M. 852 an Adolfs Mosse, Dortmund, erbeten.

Wohnungen. Zu verm. Stube und Kammer an einzelne Person (Nähterin). Reiterstr. 9.

Gersten. Zu verm. fr. Wohnung, pass für zwei oder drei. Schneiderin. Hauptstr. 21.

Zu verm. eine große möbl. Stube. Ziegelhofstr. 77, Nähe Johannisstr.

Bakungen und Stellengefuche. Gef. Ammen n. ausw., 360 A, fr. Reis, gef. f. Borkum viele Mädchen u. Walschmädch., gef. f. hier n. ausw. viele Mädchen für gute Privatstellen bei hoh. Lohn, gute Behandlung.

Frau B. Hofing, Haarenstraße 11b, Placierungs-Bureau.

Gesucht ein Mädchen für sämtliche häuslichen Arbeiten bei gutem Lohn.

Angebote erbittet Frau C. Rogge, Lehe, Prov. Hannover.

Gesucht auf sofort ein **Stundennädchen**, Näheres Domerscherstr. 12.

Statt besonderer Meldung.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Mann, den Oberstleutnant und Kommandeur des Oldenburg-Regiments Nr. 19,

Edgar Strahl Freiherrn von Salis-Soglio,

von kurzem, schweren Leiden am 20. Januar, abends 9 1/2 Uhr, im Kranken- hause Bethanien zu Hamburg durch einen sanften Tod zu erlösen.

Schmerz erfüllt teilt dies im Namen ihrer fünf Kinder und der anderen Hinterbliebenen mit

Flarie Freifrau von Salis-Soglio, geb. Frein von Beaulieu-Marconay.

Oldenburg, 21. Januar 1899.

Gesucht zum 1. Mai ein nicht zu junges Mädchen, welches kochen kann und im Sommer mit aufs Land geht, für einen feinen Haushalt gegen guten Lohn. Ohne gute Empfehlung braucht sich nicht zu melden.

Frau Brauns, Bremen, Osterweg 7.

Suche zum 1. März für eine alleinlebende Dame ein Mädchen, fache für e. f. landwirtsch. Haushalt ein j. Mädchen g. Salär, auf gleich ein j. Mädchen zum Kochenlernen, für Nordseebad Toffens ein junges Mädchen gegen Salär, zum 1. Mai einen Knecht von 17 bis 18 J. g. h. Lohn, zu Mai viele Mädchen f. Küche u. Haus, die melken können g. h. L., auf gl. ein Mädchen für Bahnhofs-Wirtschaft. Frau Jenger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.

Großmutter. Auf sofort 2 hiesige **Zimmergesellen.**

Verh. Möben. Kirchhatten. Gesucht zu Othen oder Mai ein Bediensteter.

Georg Bruns, Schneider.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein „Eisenbahner-Einigkeit.“

Dienstag, den 24. d. M., abends 7 1/2 Uhr: **Verammlung**

in Saales Haus. Um zahlreiches Erscheinen bittet D. B.

Klub „Harmonie.“

Friedrichsfehn. Zur Feier des 2. Stiftungsfestes am Sonntag, den 5. Februar:

BALL

bei Ww. Schulze. Anfang 6 Uhr.

Nichtmitglieder können eingeführt werden. Der Vorstand.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 24. Jan. 1899. 59. Vorst. i. Ab. **Großmama.**

Ein Jungesellenschauspiel in 4 Akten von M. Dreyer.

Kasseneröffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 24. Januar: „Julius Cäsar.“ Mittwoch, 25. Januar: „Die Zauberkiste.“

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen. Statt besonderer Anzeige.

Kreienbrück, 18. Januar 1899. Heute

entschieden sanft nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater resp. Groß- und Schwiegervater

Hinrich von der Lage

im Alter von 78 Jahren. Dies zeigen tief- betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag, 24. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem neuen Oldenb. Kirchhof.

Oldenburg, 21. Jan. Heute starb nach

langem schweren Leiden mein lieber Mann und unser treuer, geliebter Vater, der Grenzaufscherz, D. **Theodor Kopp** im eben vollendeten

56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur An- zeige bringen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Christine Witte, Bremen, mit Ernst

Töpfer, Wollmerzhagen; Auguste Ohmstedt, Brake, mit Ludwig Meier, Brake. Geboren:

(Sohn) S. Ohtogge, Nordenham. Gestorben: Frau Margarethe Catharine Sonntag, geb.

Freels, Hammerhorde-Außenbeich, 80 Jahre; Johanne Albers, Brake.

1. Beilage

zu Nr. 19 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 23. Januar 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Verantwortung des Verlegers ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Fälschungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Odenburg, 23. Januar.
(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

*** Eisenbahnbauten im Münsterlande.** Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, liegt zu den Verfühlungen wegen Verzögerungen beim Bahnbau im Münsterlande, über welche in der letzten Zeit mehrfach in Zeitungen Klage geführt worden ist, kein Grund vor. Die Strecke ist von Lohne an im Bau und wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 1. Oktober d. Js. bis Neuenkirchen (Landesgrenze) dem Betriebe übergeben werden können. Auf der im Königreich Preußen gelegenen Teilstrecke Neuenkirchen-Geesepe konnte mit dem Bau bisher noch nicht begonnen werden, da die Pläne noch nicht genehmigt sind; die landespolizeiliche Prüfung des Projektes hat Mitte Dezember stattgefunden, die Feststellung seitens der zuständigen preussischen Behörden ist indessen bis jetzt noch nicht erfolgt. Es darf aber angenommen werden, daß dem Bau keine besonderen Schwierigkeiten mehr aus diesem Verfahren erwachsen, sobald im Laufe des Frühjahr-jahres der Bau wird in Angriff genommen werden können. Auf die Betriebseröffnung dieser Strecke noch im Laufe dieses Jahres kann allerdings nicht mit Sicherheit gerechnet werden. Besondere Beunruhigung giebt sich nach Zeitungsnachrichten wegen der Strecke Goldorfer-Damme kund; hier hat die spezielle Bearbeitung des ausgelegten und genehmigten Projektes ergeben, daß die bewilligten Mittel nicht ausreichen. Es sind daher Änderungen in Aussicht und in Bearbeitung genommen, welche in erster Linie auf eine erhebliche Verminderung der Erdarbeiten und damit der Kosten, außerdem auf Beseitigung verschiedener Mängel des Projektes für Bahnhof Damme hinführen. In Frage kommt hierbei eine geringe Verschiebung der Linie bei der Wasser-scheide am Kronenberg und eine unbedeutende Verlängerung der beiderseitigen Rampen. In den Steigungsverhältnissen wird nichts geändert; auch werden die Bahnhofsanlagen in Damme nicht eingeschränkt, im Gegenteil sollen die Gleis-anlagen gegen das genehmigte Projekt noch eine Erweiterung erfahren. Voraussichtlich wird allerdings eine Neuauflage des Projektes erforderlich, sobald mit dem Bau vorerst noch nicht begonnen werden kann. In der Voraussicht, daß gegen das neu anzulegende, abgeänderte Projekt keine besonderen Einwendungen erhoben werden, wird der Bau in einigen Monaten beginnen und die Betriebseröffnung in der ersten Hälfte des Jahres 1900 erfolgen können. Gegenüber den mehrfach in der Presse erhobenen Beschwerden wegen einer übermäßigen Verzögerung des Bahnbaus ist übrigens darauf hinzuweisen, daß die Verhandlungen mit den preussischen Gemeinden und Körperschaften wegen der für die Strecke Neuenkirchen (Wenje)-Geesepe zu leistenden Zuschüsse erst Ende 1897 zum Abschluß gelangt sind. Vorher konnte auch der Bahnbau Lohne-Neuenkirchen nicht in Angriff genommen werden, weil eher die Fortsetzung nach Geesepe und damit der Anschluß an die Bahnlinie Odenburg-Denabühl nicht ge-sichert war.

*** Der Radfahrerverein Odenburg von 1884** beging gestern im großen Saale der „Rudelsburg“ sein dies-jähriges Stiftungsfest durch ein Saalfest am Nachmittag und einen Ball am Abend. Beide Veranstaltungen, die mit dem dem Vereine stets eigenen Geschick vorbereitet waren, erfreuten sich außerordentlich großer Beteiligung seitens des Publikums, zahlreicher Sportfreunde und befreundeter Vereine. Eine besondere Ehre wurde dem Verein dadurch zuteil, daß auch seine hohen Protokollanten, Sr. K. H. der Großherzog und Sr. K. H. die Frau Großherzogin, sowie Sr. K. H. die Herzogin Sophie Charlotte dem sportlichen Teile des Festes nachmittags beiwohnten. Mitternacht um 4 Uhr trafen die hohen Herrschaften mit Gefolge in der „Rudels-burg“ ein, wo sie in der auf der Bühne geschmückten für sie hergerichteten Loge Platz nahmen, nachdem die Klänge der bei ihrem Eintritt in den Saal geklingelten odenburgischen Hymne verklungen waren. Als bald öffneten sich die Thüren, und eine stattliche Cavalcade von Vereins-mitgliedern fuhr mit wehendem Banner auf blinkendem Stahlroß in den von einer dichten Zuschauermenge umflossenen Saal ein. In eleganter Haltung und mit großer Sicherheit führten die schmächtigen Räder den „Grüßungsreigen“ zu Ende, dem sich ein vorzüglich gelungener „Schüler-Niederab-Reigen“ der Senioren-Abteilung anschloß. Die „alten Herren“ gaben ihren jüngeren Kameraden nichts nach und konnten für ihre hübsche Leistung über lebhaften Beifall quittieren. Den Glanzpunkt des Festes bildete das zweimalige Auftreten des Herrn Wils. Albrecht aus Waddeburg, eines Kunstfahrers von eminenter Gewandtheit, der es einem Kaufmann, einem Markschon, mindestens gleichgültig. Seine halbdrehsicheren, aber mit verblüffender Sicherheit und Schneidigkeit ausgeführten Rünfte auf dem hohen Zwei- und Einrad zogen das Publikum zu fast ununterbrochenem Beifall hin. Auch die hohen Herr-

schaften folgten den ausgezeichneten Leistungen des Herrn Albrecht mit höchstem Interesse und gaben wiederholt ihren Beifall zu erkennen. Sehr hübsch gelangte ein Schüler-Niederab-Reigen, gefahren von 4 Damen und 4 Herren, zu Ausführung, überhaupt bewiesen die verschiedenen Reigen, daß der Verein neben seinen sonstigen sportlichen Aufgaben auch das Saal-fahren in seiner Weise vernachlässigt. Wenn auch im zweiten, nur von Herren gefahrenen Schüler-Niederab-Reigen mehrfach keine „Unfälle“ vorkamen, die auf dem glatten, eng begrenzten Parquet ja dem sichersten und gewandtesten Fahrer begegnen können, so bot derselbe dennoch manche hübsche und beifalls-würdige Momente, die der verdienten Anerkennung nicht ent-behrten. Neben dem Niederab kam auch das Hochrad in einem eleganten Kostümreigen zu Ehren. Als wagemutige Kunstfahrer stellten gestern zum ersten Male sich die beiden Knaben Wärbmann vor, deren Uebungen die Zuschauer in hohem Maße fesselten und ihm mehrfach wahre Beifalls-salven entlockten. Letztere wurden nur übertroffen, als am Schluß des Festes „Madame Duschholzen“ in hübsch eleganter Person in Begleitung ihres ganzen Hausstandes hoch zu Rad auf der Wildfläche erschien, um „ins Seebad“ zu radeln. Daß sie mit ihrer zahlreichen Familie und ihrem ganzen Haus- und Küchenpersonal bereits die Aufmerk-samkeit eines spleenigen Engländers, der natürlich eben-falls die Annehmlichkeiten des Rades, selbst „ins Seebad“ zu schägen wolle, erregt hatte, konnte kaum Wunder nehmen, war doch der Gedanke der ganzen „Reise“ so original und mit so köstlichem Humor durchgeföhrt, daß der Aufzug wahr-scheinlich auch die Aufmerksamkeit jedes anderen Sterblichen erregt haben würde. Madame Duschholzen zog selbstbewußt von dammen, mit Recht triumphierend über den Er-folg, den sie auch in der „Rudelsburg“ davontrug. — Der Ball nahm um 8 Uhr seinen Anfang. Mit gleichem Eifer, wie am Nachmittag dem Sporte, lagen die Räder am Abend auch dem Tanze ob. Eine große Festimmung war von Anfang an wahrzunehmen, und daraus, daß dieselbe sich von Stunde zu Stunde steigerte, durfte man wohl entnehmen, daß die Teilnehmer das gefundene, worauf sie gehofft hatten: angenehme Unterhaltung und einige amüsante Stunden. In einer Tanzpause nahm der Vorsitzende, Herr C. Winkler, das Wort, um die Ehrgenossen, zum größten Teil alte Be-fannte und bewährte Freunde des Vereins, willkommen zu heißen und den Damen und Herren, welche am Nachmittag beim Saalfest sich ausgezeichnet hatten, in erster Linie Herrn Wils. Albrecht, für ihre Mitwirkung zu danken. Nach einem kurzen Hinweis auf die Befreiungen und die Ziele des Vereins schloß Redner mit begeisterten Worten den Vortrag ab. „All Heil“ auf die ergründigsten Eigenschaften und Tugenden der Herzogin Charlotte, nicht ohne dessen dankbar gedacht zu haben, daß die hohen Herrschaften am Nachmittag dem Verein die hohe Ehre ihres Besuchs hatten zuteil werden lassen. — Der R.-V. Odenburg von 1884 darf wiederum mit Genugthuung auf ein wohlgelungenes Fest zurückblicken.

† Die Totenabende „Memento mori“ für Gerechtigkeit und Umgegend hielt gestern Nachmittag im „Deum“ zu Gersheim ihre diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war von Mitgliedern ziemlich gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Zahnreiter Hügel, er-öffnete die Versammlung nach Schluß einer vorausgehenden Aus-schussung um 8 Uhr. Nachdem vor Eintritt in die Tages-ordnung die übliche Ehrung der im vergangenen Jahre verstorbenen (34) Mitglieder stattgefunden hatte, wurde dem Vorsitzenden der Jahresbericht für 1898 vorgelesen. Danach betrug die Gesamt-Ein-nahme 5668,32 Mk., die Gesamt-Ausgabe dagegen 5482,89 Mk., so daß eine Mehreinnahme von 185,43 Mk. zu verzeichnen ist. Steuerbefälle kamen 34 vor, wofür an Steuerbetrag 2262 Mk. gezahlt wurde. Es kamen demnach auf jeden Sterbefall im Durchschnitt 75 Mk., gegen 71 Mk. im Vorjahre, woraus der Schluß zu folgen ist, daß im abgelaufenen Jahre mehr ältere Leute mit höherem Sterbefallsummen verstorben sind. Es fanden 72 Neuaufnahmen statt, welche sich auf 40 Familien verteilten. Das Vermögen betrug am 1. Januar 1898 13,923,14 Mk., am 1. Januar 1899 14,135,1 Mk. Es hat mithin eine Zunahme von 211,97 Mk. statt-gefunden. Das Kapitalvermögen (ohne Einlagen) beträgt 927,18 Mk., was bei einem Mitgliederbestand von 1706 am 1. Januar 1899 durchschnittlich auf den Kopf 5,32 Mk. macht. Zinslich belegt sind 13,339,26 Mk. Nach Verlesung des von Herrn Buchhalter Eidenburg ausgeteilten Revisions-Attestes wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und das Protokoll der letzten Generals-versammlung verlesen. Hierauf wurden noch einige Angelegenheiten, welche des weiteren Interesses entbehren, erledigt und die Versammlung gegen 4 Uhr geschlossen.

† Chorhörn. 22. Januar. Der hiesige Gesangsverein „Unter uns“ feierte am letzten Freitag im Saale des Herrn C. Röder sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Gesangsvorträgen und Ball. Auch diesmal hatten sich wieder von nah und fern recht zahlreiche Teilnehmer einge-funden. Nach der Begrüßungsansprache des Dirigenten, Herrn Poppen-Schönmeyer, lang der Verein zunächst einen Will-kommenszug. Die für einen kleinen, ländlichen Verein zum Teil recht schwerenlieder wurden durchweg gut vorgetragen und fanden reichen Beifall. Die fröhlichste Stimmung befeuerte von Anfang an alle Teilnehmenden. Der Verein kann auf ein äußerst gelungenes Fest zurückblicken.

Δ Löningen. 22. Januar. Die Löninger Altien-bräuer zum Halmburg, vorn. Fr. Daniels, hat der Firma Johann Schaefer Söhne, Crefeld, eine Eis- und Kühle-maschinenanlage in Auftrag gegeben. Die hierzu erforder-lichen Bantzen, Walzstein- und Kesselschorn, bereit in Angriff genommen. Der ca. 30 Mtr. hohe Kamin wird von der Firma Joh. Büschmann, Hann. Münden, aufgeführt. Die Anlage muß spätestens Ende April fertig gestellt sein. Die

Produktionsfähigkeit erhöht sich indem die früheren Eiseller zum Teil als Lagerkeller benutzt werden sollen auf doppelte.

Nordl. Jeverland. 21. Januar. Im neuen Elisabeth-groden macht sich schon jetzt der Knebelstraß (Carde der Pferdewide) wieder stark bemerkbar. Millionen von Raben und Möven finden hier reichliche Nahrung, indem sie mit dem Schnabel oder Krallen die Grasnarbe aufreißen und mit Wohlbehagen die unendliche Menge der Raben verfrachten. Die meisten Partellen bieten schon jetzt einen traurigen Anblick und wird im nächsten Sommer an einen guten Graswuchs wohl nicht zu denken sein, wenn nicht ein plötzlich eintretender Frost den Raben den Garaus macht. Die im vergangenen Sommer umgepfügten und mit Naps bestellten Partellen dagegen berechnen durch den üppigen Wuchs zu den besten Hoffnungen. (3-8.)

T. Berne. 21. Januar. Die odenburgische Land-wirtschafts-Gesellschaft, Abteilung Berne, hielt heute Abend in Jeveren's Hotel eine Versammlung ab. Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen, teilte der Schriftführer im Anschluß daran mit, daß er sich wegen der in der letzten Versammlung zur Sprache gebrachten Uebelstände an die Großherzogliche Eisenbahn-direktion gewandt habe. Auf der Tagesordnung stand: 1. Bericht über die letzte Central-Ausschuß-Sitzung. Herr C. S. Bulling hatte das Referat übernommen. Derselbe beleuchtete ein gehend den Entwurf der Bildung einer Landwirtschaftskammer, zum Schluß die Hoffnung aussprechend, daß das angefangene Werk zum Segen der odenburgischen Landwirtschaft vollendet werden möge. 2. Gründung eines Vereins gegen Schilane beim Vieh-handel. Wir haben über diesen Punkt f. S. schon berichtet und erwähnen noch, daß der Vorsitzende, Herr B. Wilschhoff-Weider, darauf hinwies, daß eventuell bei schwacher Beteiligung der Land-wirte ein solcher Verein für die betreffenden Mitglieder schaden-bringend sein könne, da die Händler sich gegenseitig gar kein Vieh zu kaufen. Es sei daher eine große Beteiligung not-wendig, andernfalls unterließe die Gründung eines solchen Vereins besser. Es wurden darauf die Statuten des zu gründenden Vereins beraten und im Entwurf der Kommission angenommen. Es er-läuterte sich darauf 27 Herren sofort zum Beitritt bereit, und es schloß, daß auf eine gute Beteiligung der Landwirte zu rechnen sei. Sobald die Mitgliederzahl 30 beträgt, wird in einer General-versammlung die Konstituierung des Vereins vorgenommen. 3. Verjährung des Schilachschadens. Der Vorsitzende be-merkte, daß eine Verjährung des Weidemarsch-Schadens von manchem Landwirt als nicht nötig erachtet werde, da das Vieh glücklicher-weise ja wegen der Viehverluste sei. Nun haben die Herren Weider und von Thunen in Nordelbischen eine Verjährung des Weidemarsch-Schadens übernommen, und der antwortende Vertreter, Herr D. Casselmann in Jekeln, gab auch die nötige Auskunft. Der Präzedenzfall sei im Vergleich zu denen anderer Gesellschaften nicht. Manche Landwirte be-merkten eine Verjährung, andere hielten sie für überflüssig. Ein bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt. 4. Antrag des Herrn Fr. Meyer in Krögerdorf, Maul- und Klauenseuche betreffend. Der Antragsteller führte aus, daß bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche dem einzelnen Landwirt ein recht großer pekuniärer Schaden erwachsen könne, wenn er beispielsweise ge-zwungen würde, sein Vieh aufzufallen. Eine Entschädigung könne er nach den bestehenden Gesetzen nicht verlangen und er sei ganz von dem Wohlwollen des Amtsrats abhängig, wenn er eine Entschädigung be-lange. Allerdings sei es ja nicht möglich, dem Einzelnen für den ihm von der Natur zugefügten Schaden, der oft groß genug sei, Ersatz zu leisten. Allein wenn denselben im Interesse der Volkswirtschaft der Gesamtheit weitere Opfer auferlegt würden, damit die Gesamtheit, wenn möglich, vor ähnlichen Schäden bewahrt bleibe, so sei es doch wohl nicht mehr als recht und billig, daß die Gesamtheit, als dessen Vertreter der Staat fungiere, auch die Kosten dieses Schutzes trüge und sie nicht dem Einzelnen, ohnehin schon schwer genug Betroffenen, aufbürde. Das Mitglied, welche diese nicht vor, aber es sei durchaus Aussicht vorhanden, daß eine wohlwollende, die Interessen der Landwirtschaft schützende Landesregierung sich der Angelegenheit an-nahme und der Landesverwaltung eine entsprechende Vorlage mache. Er stelle daher den Antrag, die Mitteilung Berne möge sich an den Central-Vorstand wenden, damit dieser beim Großherzoglichen Staatsministerium in dieser Richtung vorgeht. Der Antrag wurde angenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Ansicht ausgesprochen, daß die Abfertigungsmittel den Landwirten oft großen Schaden brächten, namentlich wenn diese nicht lokal gehandelt würden, was man allerdings von einem Amt nicht nicht sagen konnte. Der Vorsitzende und andere verteilten sogar die Ansicht, daß es besser sei, der Seuche freien Lauf zu lassen, man sei dann in kurzer Zeit die Seuche los, wie man in den 70er Jahren gesehen habe. Andere waren aber ganz anderer Ansicht. Eine gründliche Handhabung der Abfertigungs- und Seuchengesetze sei sehr am Platze, wodurch auch in einem Bezirk einem weiteren Ausbreiten der Seuche vorgebeugt sei. Der Antrag des Herrn Meyer soll vom Schriftführer dem Central-Vorstand zur weiteren Beförderung übergeben werden. Damit war die Tagesordnung erledigt, und es begann hierauf die

Generalversammlung des Vereins zur Verjährung von Zuckerruten im vormaligen Amte Berne. Der Verein wurde 1887 gegründet und hat seit dieser Zeit recht gegenwärtig ge-wirkt. Er zählte im Rechnungsjahr vom 1. August 1897 bis 1. August 1898 76 Mitglieder, welche 170 Pferde beschlachten hatten. Als gültig sind während des Rechnungsjahres 4 Stuten angemeldet, 18 sind an Mitgliedern verstorben, 13 sind nachgeliefert, 2 sind verbrannt (Zimmern in Kantenfeld). 3 Stuten sind durch den Ausbruch des Hausmarms 5 Stuten zu Schaden gekommen. Der Rechnungsjahr 5 Stuten zu Schaden gekommen, 40 temporär und 130 während des ganzen Jahres verstorben waren. Der Gesamtverlust der verstorbenen Pferde betrug 140,275 Mk., der Durchschnitt 825 Mk. gegen 844 Mk. pro 1896/97. Als Beitrag wurde gegeben für 100 Mk. des Ein-schlagungswertes eines Pferdes nur 30 Pfg.; die Kosten betragen pro Pferd 20 Pfg. Im Laufe des Rechnungsjahres wurde ent-schiedig der Verlust einer dem Hausmann G. Böning zu Gelsen-schenden Stute, totiert auf 500 Mk. Beifall wurde statuiert ge-mäß 75 Proz. dieser Summe = 375 Mk., wovon noch 60 Mk., für welchen Preis das Pferd zum Schlachten verkauft wurde, ab-

gehen, bleiben mithin 315 M. Die Gesamteinnahmen des Vereins betrugen 507.96 M., die Ausgaben 409.92 M., bleibt ein Kassensaldo von 98.04 M. Der Vorsitzende, Herr S. Kücken in Schlüte, teilte noch mit, daß der Verein bisher recht niedrige Prämien erlosse habe, in den letzten 4 Jahren im Durchschnitt ca. 70 Pf. pro 100 M.

Verband der Züchter des oldenburger eleganten schweren Rutzschpferdes.

N. Oldenburg, 23. Januar.

Der Verband der Züchter des oldenburger eleganten schweren Rutzschpferdes hat den Domänen des nördlichen Zuggebietes folgendes mitgeteilt: „Den Herren Domänen wird hierdurch nachdrücklich mitgeteilt, daß der Beschluß des Ausschusses, betreffend die Anträge des 16. Bezirks (Schloßburg) die Zustimmung des Staatsministeriums nicht erhalten hat. Demnach besteht zwar die Möglichkeit, Abstammungsnachweise für Pferde zu erhalten, diese können jedoch nicht einseitig und in der Regel nur unvollkommen ausgestellt werden. Zur Erläuterung verweise ich auf folgende Beispiele: 1. „Brigg“, Nr. 3056, Vater: „Naumann“, Nr. 989, Mutter: „Spitze“, Nr. 3052 v. Nymals Nr. 884, Großmutter: „Prinzessa“, Nr. 600 v. Duns Nr. 489. 2. „Brigg II“, Nr. 6311, Vater: „Engelhart“, Mutter: „Brigg“, Nr. 3056 v. Naumann (v. Nautilus), Großmutter: „Spitze“, Nr. 3052 v. Nymals, 2. Großmutter: „Prinzessa“, Nr. 600 v. Duns (v. Dunsen).“

Zu 1: Die Stute Brigg steht im oldenburger Stutbuch (Teil oldenburger Stutbuch Band I und II) und da in diesem Teil des Stutbuchs die Registrierung der Väter, soweit diese im I. und II. Bande des Stutbuchs verzeichnet stehen, mit Nummern zu erfolgen hat, so erscheint im Stammbaum sämtliche Väter mit Nummern, ebenfalls der Vater der Nachzucht von 1898, z. B. „Emigrant“, Nr. 925. — Die Stute ist aber zufälligerweise in diesem Jahre gültig.

Zu 2: Die Stute Brigg II, eine Tochter der zu 1 genannten Stute Brigg, steht im neuen Teile des Stutbuchs verzeichnet und da in diesem Teile die Registrierung sämtlicher Väter ohne Nummern zu erfolgen hat, so erscheint die Tochter nicht mit demselben Stammbaum, wie die Mutter. Ebenfalls würde demselben Vater der Nachzucht jeder Stute aus demselben Grunde eine veränderte Bezeichnung beizulegen sein, es würde also der Emigrant ohne Nummer erscheinen.

3. Nachfolgende dreijährige Stute, die im oldenburger Stutbuch (Teil oldenburger Stutbuch Band I und II) als Nachzucht registriert ist, wird nach Oldenburg verkauft und erhält nachfolgendes Zertifikat, auf Grund dessen sie in das offizielle Stutbuch eingetragen wird: „Die Stute —, geboren 1896, Farbe: —, Vater: „Admiral“, Nr. 1110, Mutter: „Spitze“, Nr. 3183 v. Erwin Nr. 1021, Großmutter: „Malone“, Nr. 3182 v. Peter Nr. 720.“

Nach einigen Jahren wird die Stute (wie das oft vorkommt) wieder in unser Zuggebiet eingeführt, soll zur Zucht verwendet werden und ist infolgedessen eintragungsberechtigt. Sie wird deshalb auf eigenem Fohium in das oldenburger Stutbuch eingetragen und erhält folgenden Stammbaum: Vater: „Admiral“ (v. Naumann), Mutter: „Spitze“, Nr. 3183 v. Erwin, Großmutter: „Malone“, Nr. 3182 v. Peter (v. Nelson). Das Zertifikat und die auf Grund desselben erfolgte Eintragung in das offizielle Stutbuch drückt sich also nicht mehr mit den Angaben unseres Stutbuchs.

4. Zur Unterlegung eines Katalogs für die Hengstföhrung ist für einen dreijährigen Hengst die Ausstellung eines Zertifikats grundlegend. Ein 1896 geborener Hengst, dessen Mutter im oldenburger Stutbuch (Teil oldenburger Stutbuch Band I und II) verzeichnet steht, erscheint dann im Katalog mit nachfolgendem Stammbaum: Vater: „Alber“, Nr. 1480, Mutter: „Nachzucht“, Nr. 3162 v. Egoist Nr. 1505. Sobald nun aber der Hengst angekauft ist, muß derselbe auf eigenem Fohium in das oldenburger Stutbuch eingetragen werden und zwar unter Bezeichnung sämtlicher Nummern der Väter. Der Stammbaum lautet also jetzt: Vater: „Alber“ (v. Alquist), Mutter: „Nachzucht“, Nr. 3162 v. Egoist (v. Emigrant). Dagegen behält ein angekaufter Hengst die Bezeichnung des Stammbaums, wie er im Kataloge steht und geht mit diesem Stammbaum event. in die Welt hinaus.

Ein ähnliches Bild wird der Katalog einer großen landwirtschaftlichen Ausstellung aufweisen, indem angekauft (vielleicht von privater Seite ausgeschickt) und angekauft Hengste verzeichnet stehen. Der Vorstand bedauert diesen unrichtigen und unbilligen Zustand. Derselbe entspricht indes dem infolge einer Entscheidung des Großherzoglichen Staatsministeriums zur Zeit geltenden formellen Recht.

Auf eine inzwischen eingereichte Gegenvorstellung an das Großherzogliche Staatsministerium ist bislang keine Antwort erfolgt.“

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung vom Sonnabend, den 21. Januar.

Im Bundesrat: Staatssekretär Graf Posadowsky. Eingegangen ist das Verzeichnis. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Hg. v. Czarlinski (Pole) beschwert sich über die Schwierigkeiten, die man den polnischen Arbeitern und der polnischen Sprache entgegenstellt. Der sozialistische Reformklub der Polen symbolisch gegenüber und fassen auch der Reform der Alters- und Invaliditätsversicherung und womöglich der Unfallversicherung gern entgegen.

Hg. Wislizen (Aust.). In Worten ist ja in den letzten Tagen sehr viel Sozialpolitik getrieben worden, und die Arbeiter können zufrieden sein, wenn alles Vorgesagte zur Ausführung gelangt. Ramentlich hätten sich ja die Nationalisten, die so viele Organisationsmitglieder in ihren Reihen haben, sehr reformwillig gezeigt. Leider sitzen sie an einer recht schweren Krankheit, dem Unwillen in kritischen Momenten. Er möchte hier anregen, etwas mehr für die Fernsprechämter und Beamten zu thun, die einen so aufreißenden Dienst hätten, beglücken für Post- und Telegraphenbeamte. Unzureichend seien noch immer die Maßnahmen zu Gunsten des Mittelstandes. Die Bäckerei-Verordnung behrte der Abänderung dringend.

Hg. Wiener (frz. Rep.) spricht die Hoffnung aus, die Nationalisten werden mit der gesamten Union gegen die Sozialisten eintreten. In der hiesigen Rede (Präsident v. Balleffre) unterbricht den Redner und erklärt, er würde keinen Frieden binden, die Reden des Reiches oder anderer Bundesfürsten zu erheben, wie die Rede im Reichstage aufgeführt bekannt wurde, wie die Thronrede, oder wenn der „Reichsminister“ den Wortlaut publiziert. Die Ehrfurcht vor dem Kaiser und die Würde des Reichstages verbieten es jedoch, von den Reden Notiz zu nehmen, welche aufgeführt nicht bekannt wurden.

Hg. Wiener: Er werde sich gern dem Präsidenten fügen, glaube jedoch, daß die in der Rede befindliche Neuerung unter die-

jenigen falle, von denen der Staatssekretär Posadowsky gesagt habe, er wolle nicht, daß im Reich etwas passiere, wofür der Reichskanzler nicht mit vollster Überzeugung die Verantwortung übernommen hätte. Seine Partei sei für die unbegrenzte Kooperationsfreiheit, Reformen bezüglich des Kinderzuschusses, Versicherungswesen, Seemannsordnung, der landwirtschaftlichen Verhältnisse und der Gefindereordnung.

Hg. Schreyer (kons.) erklärt namens der konservativen Partei, das moderne Justizrecht des Reiches müsse abgeschafft werden.

Hg. Noeise wendet sich gegen die geistigen Ausführungen Stumm's bezüglich des Minister's Verlebens.

Hg. Dertel spricht gegen die Bäckerei-Verordnung.

Hg. Prinz Schöndach-Carolath befragt die Zulassung weiblicher Abiturienten zum ordentlichen Universitätsstudium.

Staatssekretär Graf Posadowsky beantwortet die vom Hg. Czarlinski aufgeworfene Frage der Handhabung des Unfallversicherungsgesetzes. Hg. schnelle Erledigung der Anträge werde der allergrößte Wert gelegt. Gegen die Postverwaltung werde der indirekte Vorwurf erhoben, Frauen und Kinder in ihre Verwaltung einzustellen, in einem Umfange und zu solchen Beschäftigungen, daß sozialpolitische Bedenken aufsteigen müßten. Er erwidert, jetzt seien in der Reichspostverwaltung 4600 Frauen beschäftigt. Charakteristische gesundheitsbedingte Folgen aus der Beschäftigung am Telefongehäuse seien nicht festgestellt, und spezielle Berufsanforderungen seien nicht vorhanden. Er habe keine Veranlassung, Bedenken gegen die Maßregeln der Postverwaltung auszusprechen. Die Zulassung der Frauen zum ärglichen Verleihe sei bei der Beratung von Vertretern des Bundesrats und der Universitäten über die Revision der medizinischen Prüfungsordnung zur Erörterung gekommen. Die Erledigung dieser Frage soll bei aller möglichen Beschleunigung am Tage der Beschlußfassung des Bundesrats erfolgen. Von der technischen Kommission für Seelschiffe sei ein Entwurf für eine neue Seemannsordnung aufgestellt worden. Die neue Seemannsordnung wird noch diesem Reichstage vorgelegt werden können. Er glaube aber, daß vielleicht geschäftsmäßige Gründe dafür sprechen, diese wichtige umfangreiche Materie erst bei Beginn der neuen Session vorzulegen. Betreffend die Bäckerei-Verordnung sei er noch nicht in der Lage, die Richtung für ein weiteres Vorgehen anzugeben. Es sei von der Reichsberedroffenheit geredet worden. Durch die Gründung des Reiches seien vielfache Wünsche und Hoffnungen geweckt worden, wobei die Staatsmacht überfordert wurde, darüber entstand eine gewisse Verdroffenheit, aber nicht eine Reichsberedroffenheit, sondern eine Staatsberedroffenheit. Mit der fortschreitenden politischen Bildung wird die Enttäuschung vermindert, und das Gefühl der Freude immer mehr Raum finden, daß eine große starke Nation geworden und im Auslande große Achtung genießen.

Nach weiteren Bemerkungen der Hg. Stumm, Schröder und Hg. wird die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr vertagt. Tagesordnung: Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz. Interpellation über das Weingeseß. Fortsetzung der Staatsberatung. Schluß 5 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten

in der der Zeit vom 15. bis 21. Januar d. J. auf dem Standesamte der Stadt Oldenburg eingetragenen Ehegeschlungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Ehegeschlungen. Schönmacher Joseph Hilting und Bernardina Deimers; Oberpostdirektionssekretär Robert Albrecht und Louise Albrecht; Schneidersmeister Franz Gubinski und Maria Niemann; Schuhmachermeister Johann Jaffe und Frieda Schadt.

II. Geburten. Sohn des Lokomotivführers Wben; desgl. des Eisenbahnbüreau-assistenten Albrecht; desgl. des Eisenbahnwärters Wphorn; desgl. des Arbeiters Albrecht; desgl. des Tagelöhners Freese; desgl. des Eisenbahnwärters Wphorn; desgl. des Tagelöhners Freese; desgl. des Eisenbahnwärters Wphorn; desgl. des Tagelöhners Freese. — Tochter des Wärters Gericke; desgl. des Hofkammerdieners Signale.

III. Sterbefälle. Johannes Albert Krause, 25 Tage; Friedrich Johann Gerhard Niederhüter, 1 J.; Ehefrau Anna Friederike Henriette Krause geb. Müller, 79 J.; Gasanstaltsarbeiter Johann Carl Albert Bösmann, 48 J.; Witwe Charlotte Wilhelmine Auguste Heus geb. Hoffke, 67 J.; Johann Gerhard Eufens, 1 J.; Witwe Emilie Claudine Heise geb. Eilers, 81 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 15. bis 21. d. M.

I. Ehegeschlungen. Kaufmann Johannes Schulz zu Oldenburg mit Henriette Eggers das.

II. Geburten. Sohn der Dienstmagd M. zu Dielakermoor; desgl. des Probanten-Altkameranten Carl Ritter zu Oldenburg. — Tochter des Glasermeisters Wilhelm Siegel das; desgl. des Hühners Martin Wegler das; desgl. des Bauers Peter Baßentamp zu Dielakermoor; desgl. des Arbeiters Heinrich Stegmann zu Oldenburg; desgl. des Arbeiters Heinrich Weidau zu Dielakermoor.

III. Sterbefälle. Waghmeier a. D. Götting zu Oldenburg, 75 J.; Landmann Heinrich v. d. Lage zu Kreyenbrück, 78 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 15. bis 21. Januar 1899.

I. Aufgebote. Köpfer Reinhard Hinrich Peter Gieseler, Oldenburg, und Hausdöchter Anna Johanna Meta Küper, Wobbe; Hausdöchter Heinrich Christian Küper, Wobbe, und Hausdöchter Johanne Mathilde Christiane Küper, daselbst.

II. Ehegeschlungen. Keine.

III. Geburten. Sohn des Kaufmanns Ernst Wilhelm Venten, Geesthagen (Zwillingsgeburten); desgl. des Arbeiters Hermann Friedrich Sühr, daselbst; Tochter des Kaufmanns Ernst Wilhelm Venten, daselbst (Zwillingsgeburten).

IV. Sterbefälle. Arbeiter Johann Jacob Vöhrer, Geesthagen, 61 J.; Maurer Johann Friedrich Alberts, Wobben, 55 J.; Marie Therese Venten, Geesthagen, 14 J.; Gerhard Wilhelm Venten, daselbst, 16 J.; Schuhmacher Johann Pöting, daselbst, 51 J.; Georg Martin Meyer, daselbst, 1 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 23. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Anlauf Verkauf

3 1/2 pSt. Deutsche Reichsbank, abgeseh., un- 101,80 101,85
föhrbar bis 1905 101,80 101,85
3 1/2 pSt. do. do. 101,80 101,85
3 pSt. do. do. 93 93,55

3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	100	—
3 pSt. do. do.	91,50	92,50
3 1/2 pSt. Schuldscheine, der kass. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (steuers des Zinsabers föhrbar)	100	101
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,30	133,10
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh., unföhrbar bis 1905	101,80	101,85
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,45	102
3 pSt. do. do. do.	93	93,55
3 1/2 pSt. Pr. v. m. Staats-Anleihe von 1898	—	—
4 pSt. Buijadinger, Wobbe, Stollkammer	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
2 1/2 pSt. Buijadinger Anst., Höpner rdt.	98	—
3 1/2 pSt. föhrige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3 1/2 pSt. Nürnberg Stadt-Anleihe	97,70	98
4 pSt. Guntz-Schäfer Prior.-Obigationen	100,50	—
4 pSt. Moskau-Jaroslavl-Frankfurt-Geb.-Prior. gar.	100,30	100,85
4 pSt. Madagaskar-Geb.-Prior. fianst. garant.	100,50	101,05
4 pSt. alte italienische Rente	93,80	94,35
(Stücke von 10000 fl. und darüber.)		
4 pSt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 fl. u. darunter)	93,90	94,60
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	59,30	59,85
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	100	100,75
4 pSt. do.	100,10	101
4 pSt. Transvaal Eisen.-Obliq. v. 97, fianst. gar.	100	100,55
3 1/2 pSt. Buij. der Buij. Boden Credit Anst. Bank Ser. VII. u. VIII., unföhrbar bis 1907	96,45	97
4 pSt. do. do., Serie XIV., unföhrbar bis 1905	101,70	102
3 1/2 pSt. Pfandbrief der Westfälischen Hypotheken- und Wechselbank, unföhrbar bis 1905	96,70	97
4 pSt. Gläubigers-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	102	—
4 pSt. Wapen-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Anleihen (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Gläubigers-Anleihen (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Obliq.-Anleihen (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapen-Prior.-Alt. III. Em. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,25	169,05
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wp.	20,375	20,475
„ „ London „ „ 1 £ „ „	4,18	4,28
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	16,81	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	—	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Anleihen	124,90	pSt. bez. G.
Oldenburg. Eisenbahnen-Anleihen (Augustin)	—	—
Oldenb. Gläubigers-Anleihen der St.	—	—
Distanz der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—
Darlehenszins do. 6 pSt.	—	—
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.	—	—
do. do. Konto-Korrent 5 pSt.	—	—

Oldenburger Marktpreise

vom 21. Januar 1899. M. Pf.	
Butter, Waage	a 1/2 kg 80
Butter, Markthalle	„ „ 90
Rindfleisch	„ „ 65
Schweinefleisch	„ „ 65
Lammfleisch	„ „ 50
Kalbsteck	„ „ 60
Flomen	„ „ 60
Schinken, geräuchert	„ „ 90
Schinken, frisch	„ „ 62
Mettwurst, geräuchert	„ „ 90
Mettwurst, frisch	„ „ 70
Speck, geräuchert	„ „ 70
Speck, frisch	„ „ 60
Eier, das Duzend	„ „ 65
Fühner, Stück	1 40
Euten, salme, Stück	2 —
Euten, wilde, Stück	—
Halen	„ „ —
Birgeln, 25 Liter	„ „ 80
Schalotten, Liter	„ „ 15
Blumenkohl	„ „ 50
Spitzkohl, Kopf	„ „ —
Rohr, weißer, Kopf	„ „ 15
Rohr, roter, Kopf	„ „ 25
Kartoffeln, 25 Liter	„ „ 1
Teuf, 20 Hl	„ „ 5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	„ „ —

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 Mfl. 68 Pf
Im Monat Nov. 1898 sind:
neue Einlagen gemacht 828,569 „ 68
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 301,741 „ 76
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 16,926,916 „ 60
Bestand der Activa (hinreichend belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 18,334,478 „ 75

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.							
Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer		Lufttemperatur		
			mm	Seil u. Sin.	Monat.	höchste.	niedrigste
21. Jan.	7 1/2. Wm.	+ 8,8	755,8	27.11	22. Jan.	+ 10,5	+ 4
23. Jan.	8 „ Wm.	+ 5,4	754,4	27.10.14	23. Jan.	—	

Mit 15% Rabatt verkaufe:

Leibwäjsche für Damen, wie: Taghemden, Nachthemden, Nachtsachen, Beinleiber und Zwischenröcke; Herrentwäjsche, wie: Oberhemden, Nachthemden, Unterzeuge; Kinderwäjsche, Kinderfleischen und Damenblousen; ferner, zu Aussternern sehr geeignet: Bezugstoffe, Barchente, Seidenstoffe, Gardinen, Damasttücher, Tischtücher, Servietten, Leinen, Halbleinen und Kappelfleischen. Die zurückgesetzten Waren sind ansortiert und der guten Qualitäten wegen sehr zu empfehlen.
Julius Harnes, Schillingstr. 16.

Das frequentierteste Zanzlokal

der Stadt habe ich unter der Hand zu verkaufen.

Bergstr. 5. Hnd. Meyer,
Rechnführ. u. Mandatar.

Das **Milchfahren** von Mansholt, Borbet, Hotel und Leuchtenburg zur Molkerei Rastede soll vergeben werden, und wollen Bewerber sich baldigst wenden an unseren Geschäftsführer **Fr. Köpfen senior**, wofür sie das Nähere erfahren können.
Rastede, 22. Januar 1899.

**Molkerei-Genossenschaft
Rastede,**
c. G. m. u. S.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden eine Uhr auf der Chaussee von Oldenburg nach Hurrel, welche gegen Erstattung der Kosten abzugeben ist.

Bernh. Schwarzing, Hurrel.

Mittel bei Wieselriede. Entlaufen ein mittelgroßer schwarzer Hund mit etwas bräunlichen Beinen, welcher auf den Namen „Bosli“ hört.
H. Küpper.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Auf ein Immobilien im Werte von 200,000 M werden auf erste Hypothek zu guten Zinsen **75,000 Mark**

auf sofort oder später anzuleihen gesucht. Offerten — nur von Geldgebern — an die Expedition d. Bl. unter A. B. 627 erbeten. Vermittler bleiben unberücksichtigt.

Wohnungen.

Gel. c. H. Unterwohnung i. d. Nähe der Stadt f. eins. Pers. (Frau). Adorferstr. 74.

Hernburg. Zu verm. z. 1. Mai im Neuenbau, Kirchhofstr. d. a. beste gegen. Oberw., enth. 2 St., 4 Kam., Küche m. B., Kell., Waschl., n. Gist., ev. ein Gartl. Nachzutr. Schillinghofstr. 10.

Gedämmtes **Unterhaus** mit Garten im Preise von ca. 550 M zum 1. Mai d. J. zu mieten gesucht. Fracht-Offerten unter R. 571 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bürgerfelde. Zu verm. zu Mai eine Wohnung mit Land.
H. Siemen.

Billig zu vermieten **Stube u. Kammer**, unmobl. **Aug. Cordes, Dienerstr. 23.**

Laden mit Kabinett, sehr passend für einen Rechnungsführer, oder als Kontor zu vermieten. Wohnung für einen alleinstehenden Herrn ev. im Hause.

Näheres **Schultraße 21.**

Zu vermieten

eine Unterwohnung an der Alexanderstraße und eine Oberwohnung an der Adorferstraße mit beliebigem Antritt.

E. Memmen, Auktionator.

Gesucht zum 1. Mai eine kleine Wohnung für ruhige Mieter.

Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. A. M. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu Mai cr. wird trockene Unterwohnung möglichst im Heilgengeisthorviertel zum Preise bis 200 M gesucht. Offerten unter B. 3 100 postlagernd Oldenburg.

Hernburg. Zu verm. wegen Verlegung auf gleich oder Mai eine freundliche Oberwohnung an ruhige Bewohner. Mietpreis 225 M.
W. Weich, Langenweg.

Vafenzen und Stellengefuche. Rastede. Auf Mai ein Lehrling.
Gerh. Freres, Schmiedemeister.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus zum 1. Mai.
Frau S. Janßen, Kurwischtr. 25.

Gesucht z. 1. Mai ein gut empfohl. Mädchen für Küche und Haus.
Frau Scharf, Peterstr. 5.

Für meine Buchdruckerei suche ich zu Ostern

2 Lehrlinge mit guten Schulkenntnissen. **F. Bätner.**

Eghorn. Gesucht zu Ostern ein **Walerlehrling.**
Grotelisch.

Neufindende b. Rastede. Gesucht auf Mai ein Dienstmädchen. **G. Willen Ww.**



Schweinemasse
empf. en-gros & en-detail
H. Hiegrad,
Oldenburg.

Diese Masse geben das Schlachtgewicht bei lebenden Schweinen sofort an, ohne das noch gerechnet zu werden braucht. Der Schweinemäster, kann von Zeit zu Zeit die Tiere messen, um zu ermitteln, wie viel dieselben an Gewicht zugenommen.
D. D.

Dient auch als Kästhermas bis zu 150 g.



Zum 1. April oder 1. Mai können zwei junge Mädchen gründlich das

Kochen erlernen.

C. F. Nollmeyer,
Besitzer der „Union“,
Bremen, am Wall 205.

Schmiede-Höfcheide. Gesucht zum 1. Mai ein Dienstmädchen.
Fr. Wiemken.

Gesucht eine Frau zum Brotanstreichen gegen hohe Procente.
Aug. Cordes, Dienerstr. 23.

Molkereilehrling gesucht.

Bedingungen sehr günstig.
Molkerei Wellentrup
bei Herentrup i. O.

Gesucht auf sofort oder Mai Mädchen, Knechte, junge Mädchen, Kinder-mädchen und Handwerklehrlinge für hier und auswärts.
Frau Albers.

Gesucht auf sofort ein Bäckergehilfe.
H. Gräper, Bornhorst.

Bürgerfelde. Gesucht zum 1. Mai eine Magd. **D. Struthoff, 1. Feldstr. 2.**

Twinge. Gesucht auf sofort eine Magd von 14—16 Jahren. **G. Seemann.**

Sahn. Gesucht auf sofort zwei tüchtige Tischlergesellen. **Aug. Garrels.**

Mansholt. Habe

Gerarbeiten

(Kuhlen) zu vergeben. **Chr. Voedecker.**

Für ein bedeutendes
Düngemittel-Fabrik-Geschäft
werden einige

tüchtige Reisende
bei hoher Provision gesucht.
Adolf Börner Nachf.,
Berlin C.,
Neue Friedrichstr. 70.

Moorhausen b. Witting. Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen, welches melken kann.
Waltw. Meyer.

Gesucht ein **Stundennädchen.**
Grappstr. 18, oben.

Suche zu Ostern einen
Lehrling

für meine Buchdruckerei.
B. Scharf.

Gesucht zum 1. Mai eine erfahrene Köchin und ein Hausmädchen.
Frau Julius Tölken,
Gartenstr. 7.

Gesucht ein tüchtiger **Bauschürche.**
Langestr. 47.

Suche für meine Tochter, welche Ostern die Schule verläßt, eine leichte Stelle.
Frau Ehlers, Biegelhofstr.

Gesucht zu Ostern und später für den „Kaiserhof“ und andere große Häuser hier tüchtiges Personal: **Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen**, sowie **Wamsellen, Kellner und Hausdiener.**
G. Kaufmann, Stellenvermittler,
Norderney.

Schiffszimmerleute
erhalten dauernde Beschäftigung bei
D. Suhrburg, Duisburg am Rhein,
Wörststr. 102.

Mädchen und Knechte suche zu Mai und früher für Landwirtschaft gegen sehr hohen Lohn.
Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Einer erfahrenen **Haushalterin**, welche kleine feine Landwirtschaft selbständig führen kann, kann ich sehr gute Stelle nachweisen bei einem Herrn in der Umgegend.
Ww. Nachtweg.

Viele Köchinnen, Hausmädchen sowie Mädchen zum Alleinleben suche zu Mai für hier und auswärts.
Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Gerh. Burjes, Schneidermeister,
Oldenburg, Aug. Damm 24.

Rastede. Gesucht auf Mai ein einfaches junges Mädchen gegen Gehalt.
Ww. Gagenborff.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Vaterländischer Frauenverein.
Die geehrten Mitglieder des Vereins werden zu dem

Donnerstag, den 26. Januar 1899,
nachmittags 4 Uhr,
im **Augsineum** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung
hiedurch eingeladen.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht für 1897 u. 1898. 2) Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Verband der Handels- und Gewerbe-Vereine
für das Herzogtum Oldenburg.

Außerordentliche Vertreter-Versammlung

am Donnerstag, den 26. Januar 1899, vormittags 11 Uhr, im Saale des Restaurants „Zum Fürsten Bismarck“ zu Oldenburg i. O., äußerer Damm.

Tagesordnung:

1) Geschäftliche Mitteilungen,
2) Entwurf einer Wahlordnung für eine Handelskammer und ihren Geseilschaftsausschuss,
3) Wahl einer Kommission zur Beratung des unter 2) genannten Entwurfes,
4) Bericht über die vorbereitende Besprechung wegen einer Landes- Fortbildungsschule-Ausstellung,
5) Neuwahl eines Generalsekretärs.
Der Vorstand.

Höven.
Pfeifenklub

„Klub zum Eichenwald“
Am Freitag, den 27. Januar, zur Feier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Geburtstag:

Stiftungsfest,
verbunden mit

Ball,
wogu freundlichst einladen
Das Komitee. W. Peters.

Berein ehemaliger
19. Dragoner

in Oldenburg.
Zur Teilnahme an der Trauerparade des dahingegangenen Herrn Oberstleutnants und Regimentskommandeurs Freiherrn v. Salis-Soglio wollen sich die Kameraden am Dienstag, den 24. d. Mts., vorm. 9 1/2 Uhr, bei der Garnisonkirche an der Dienerstraße einfinden. Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Zwischenahner
Krieger-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers findet am **Samstag, den 29. d. Mts.,** im Vereins-locale, Lühens Gasthaus:

Gesellschafts-Abend
mit nachfolgendem
Ball

statt. Anfang abends präzis 6 1/2 Uhr. Nichtmitglieder (auch Damen) zahlen 50 Pf. Entree.
NB. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
D. D.

General-Versammlung
der **Sterbelasse**

„Vater der Liebe“

in Oldenburg

am **Mittwoch, den 25. Januar 1899,**
abends 7 1/2 Uhr

(Auslegung der Jahresrechnung um 7 Uhr)
im oberen Saale in
Papes Restaurant (Saarenthor).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehenden über das Geschäftsjahr 1898;
2. Revisionsbericht und Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 1898;
3. Verhandlung über etwaige Beschwerden und Anträge;
4. Neuwahlen nach Art. 4 des Statuts.

Der Vorstand.
Buddé, Tilcher, Meino,
Vorstehender. Vertreter d. B. Schriftführer.

Krieger-Verein
Oldenburg

im **Weser der Landgem.**
Am Freitag, den 27. Jan. d. J., zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Ball

im Vereinslokal bei W. Nasser in Peterssehn
Abholung der Fahne 5 Uhr nachm.
Entree wie gewöhnlich.
D. B.

Bürger-Verein
in Oldenburg.

Generalversammlung

am **Dienstag, den 24. Januar 1899,**
abends 9 Uhr, in der „**Union**“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahlen.
4. Besprechung städtischer Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
Eghorn-Wahnbeck.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am **Freitag, den 27. Januar:**

BALL

beim Kameraden **Bornhorst (Festkrug).**
Zur Abholung der Fahne veranlassen sich die Kameraden abends 6 Uhr beim Kameraden **Gork, Eghorn.**
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Schützen-Verein
Edewecht.

Unser diesjähriges
Schützenfest

ndet am
27. und 28. August d. J.
Der Vorstand.

Krieger-Verein
Zweelbäte.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am **Freitag, den 27. Jan.:**

Ball

im Saale des Herrn G. Harms. Abmarsch vom Vereinslokal präz. 5 1/2 Uhr. **D. B.**

Krieger-Verein
Großenmeer.

Am **Freitag, den 27. Jan. cr.,**
zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers im Vereinslokal:

Aufführung,
unter Mitwirkung des **Gesangsvereins.**
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr.

Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers.

für den Inseratenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Schaf in Oldenburg.

Die Erhaltung der Zähne

Ein Schneider* fortgeweht

„Königliche Hoheit haben geruht.“

„Königliche Hoheit haben geruht.“ . . . wollte er im

Wahnsinnig aus ^{*}unglücklicher Liebe.

Herr D. von der Reize des jungen Mannes erfahren hatte, feste er alle Hebel in Bewegung, seine Tochter mit einem ihm gemächten Schwiegerknecht zu verheirathen. Er ließ jedoch kaum acht Tage halt und erklärte, ihr beidermännigen Manne gegebenes Wort nicht zu brechen. Anfang des Jahres trat das Mädchen ein neuer Schickung, in einen Brautstand zu werden, und es wurde dem Bräutigam im December d. 3. kermungelt und geföhren sei. Das konnte das Mädchen nicht überwinden. In den letzten Tagen mochten sich Spuren des Wahnsinns bei ihr bemerkbar. Mittwoch Nachmittag artete die Krankheit in Todtstund aus, und das unglückliche junge Mädchen mußte einer Heilankunft übergeben werden. Die Letzte erklärten den Eltern, daß eine Heilung kaum zu erhoffen sei.

W. Glatzbad 21. Januar. An Sievert riß das Hoeh-
den des Niegens die Galtte der neuen Verlanlagen fort. Der
den wird auf 200.000 W. gefahrt. — Um 21. Januar
die Nachmittags 5 Uhr ging ein Pioneerkommando nach
maxingen, von wo es telegraphisch requiriert wurde zur
Aufsuchung der durch Gochwasser beschadigten Eisenbahnbrücke
die Donau und des Bahndammes bei Singkofen, dessen
Burg beschadigt wird. Die Unfälle der Eisenbahnen und
Singen-Sigmaringen sind die Ursache der Kalamitat. Unter
den Gochholmen 21. Januar. Gestern Abend wurde eine
eisenbahnfähige „Goch“, „Continental“, das gegenwärtig um
den Welt. Menschen sind, soweit bis jetzt bekannt, nicht zu
den Gefangenen. Aber die Wände der Gefangenen sind

Roman von F. Klind-Lütetsburg.
(Nachdruck verboten.)

"Also doch! So hat sie an demselben Tage Aufnahme bei Ihnen gefunden, als sie dem Hause des Onkels entlaufen ist?"

"Ich fand das Kind halb erfroren, es war bereits von einer dichten Schneedecke eingehüllt," sagte der Direktor erklärend. "Wäre ich nicht an jenem Abend mit meiner Gattin in einem Schlitten von dem benachbarten Reitenfeld gekommen, und hätten die Pferde von dem menschlichen Körper nicht geseht, so würde Flora Vorschweizer unzweifelhaft am anderen Morgen tot aufgefunden sein!"

„Aber warum gaben Sie dem Onkel keine Nachricht? Sie mußten doch wissen, daß durch Ihr Schweigen ein unabsehbares Glend über unsere Familie gebracht werden würde. Die Anrufe und Bekanntmachungen in den Zeitungen mußten doch zu Ihrer Kenntnis gelangt sein!“

Franz Ranzau sah den Sprecher mit einem Gefühl von Mißtrauen an.

„Sie sind nicht zu meiner Kenntnis gelangt, mein Herr. Wochenlang habe ich die verschiedensten Zeitungen nach irgend einem Notiz durchgesehen, welche es notwendig machen würde, mich zu melden. Ich fand nichts Berichtigendes. Daß aber durch das Verschwinden der Tochter Fritz Hofschweilers und seiner Gattin Brigitta Stenjemans unabsehbares Elend über deren Angehörige hereinbrechen konnte — das habe ich auch nicht einen Augenblick lang erwoogen oder gar für möglich gehalten! Mit Fritz Hofschweiler verband mich einige Jahre hindurch ein sehr freundschaftliches Verhältniß; ich war genau über dessen Beschäftigung zu seinen Geschwistern unterrichtet. Diese ließen mich aber nicht auf die von Ihnen geboen ausgesprochene Möglichkeit schließen.“

Meßför von Harrach biß sich auf die Unterlippe. Er fand nicht gleich eine Entgegnung auf den unverhüllten Vorwurf, der in diesen Worten lag. Erst nach einer minutenlangen Pause sagte er:

"Es ist trotzdem der Fall gewesen, Herr Ranzau. Sind Sie durch Fräulein Volschweiler von dem Grund in Kenntniß gesetzt, welcher sie veranlaßte, das Haus zu verlassen, das ihr eine Heimat hatte werden sollten?"

„Ganz genau, Herr von Harnack.“
 „Um so weniger begreife ich, daß Sie den Unverstand

eines trostigen Kindes unterstützten. Ich kann Ihnen den
Begriff nicht erörtern, daß Sie sich nicht allein einen

Vorwurf nicht ersparen, daß Sie sich nicht allein einer ungezüglichen Handlung schuldig machten, sondern auch durch

Ihr Verhalten dazu beigetragen haben, meinem beklagenswerten Onkel die letzten Jahre seines Lebens in unerhörten

Weise zu verbittern. Ich sage gewiß nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß das Schicksal der verschwundenen Nichte Wilhelm Vossweiler dem Grabe zugeführt hat, an dessen Rande er seit langem steht."

Dieſer Erklärung folgte die Angabe der näheren Umſtände, welche Franz Manzan und ſeine Gattin benügen hatten, den Angehörigen Floras ſeine Mitteilung von ihrem Aufenthaltsorte zu machen. Vor allen Dingen machte er geltend, daß die Furcht des Kindes vor den Menſchen, von denen ſie wußte, daß ſie den Eltern feindlich geſinnt geweſen waren, zunaͤchſt eine Begegnung mit deſſelben während der Zeit ihrer ſchweren Erkrankung zu einer Gefahr für ihr Leben gemacht haben würde. Er verſuchte Eberhard nicht, daß Grund zu den erſtlichen Beſchridung vorhanden geweſen war, ſie können ſelbſt ihrem Leben ein Ende machen, wenn man ſie wieder in das Haus des Onkels zurüdgebracht hätte. Später aber

bestimmen ihn zuweilen Gründe von seinem Vorhaben, Wilhelm Hofsweller zu benachthilgen, Abstand zu nehmen. Zunächst hatte die vermeintliche Teilnahmelosigkeit der Angehörigen Floran ihn veranlaßt, dem eigenen Wünsche zu widerstehen, in zweiter Linie waren erst die flehentlichen Bitten des Kindes, es nicht von sich zu geben, in Frage gekommen. Er glaubte gethan zu haben, was unter den angegebenen Verhältnissen geboten gewesen, und konnte heute weniger denn je bereuen, daß uniges Mitleid mit der Tochter seines Freundes über die Vernunft den Sieg davongetragen hätte.

„Ich glaube, Sie selber müßten mir beipflichten, Herr Affseer,“ fügte er am Schluß seiner Rede hinzu, „daß es am besten für beide Theile ist, wenn ein Eklat vermieden wird, der seinen Zweck haben dürfte, und wenn an dem nun einmal Geschehenen nicht mehr gerührt wird. Herr und Frau Volschweiler werden kaum wünschen, die Tochter der sehr von ihnen verachteten Brigitta Steinenhufen in ihren Familienkreis aufzunehmen, besonders nicht, nachdem dieselbe beinahe vier Jahre mit dem Cirkus Rangau in der Welt herumgezogen und sogar in hiesiger Stadt als Schürleterein aufgetreten ist! Was aber meine Pflegetochter selbst anbelangt, so glaube ich, können die Veränderung geben zu dürfen, daß sie nicht freiwillig in einen Kreis treten wird, in welchen sie — ich muß es selbst gestehen — eine in hohem Grade traurige Rolle spielen würde. Warum sollte nicht alles so bleiben, wie es ist? Kein Mensch erinnert sich noch einer Flora Volschweiler, die seit dem Tage ihres Verschwindens als meine Tochter angesehen worden und den gegenwärtigen Mitgliedern meiner Truppe nur unter dem Namen Regina Rangau bekannt ist, während frühere sie nicht einmal zu Gesicht bekamen, andere sie für eine Verwandte hielten, die wir adoptirt haben. Auf welche Weise würde überhaupt Herr Volschweiler ihr eine Grifzeng bieten können, während sie bei mir einer nicht nur glänzenden und sie gewiß befriedigenden, sondern auch geistreichen Zukunft entgegengeht? Was sie im Laufe der nächsten Jahre sich zu erwerben imstande ist, wird in Verbindung mit dem, was ich ihr eines Tages hinterlassen, genügen, sie zwar nicht allermäßig reich, aber unabhängig zu machen und vor allen Entbehrungen zu schützen. Mehr zu begehren ist nicht Sache ihres bescheidenen Sinnes.“

Gerhard von Sarnack war mit sehr gemäßigten Empfindungen den Worten des Direktors gefolgt. Von dem Standpunkt dieses Mannes aus waren dessen Ansichten durchaus vernünftig und ließen nicht erkennen, daß er in seiner Weise gewissenhaft für das Wohl des Wädensberger getragen hatte. Er wagte nicht, zu bejahen, ob im Sinne des Infels eine gleiche Hirtzorge ohgewartet haben würde, wenn es sich darum gehandelt haben sollte, die „verarmte“ Tochter Fritz Loschkeles aufzunehmen und ihr eine Stellung in der Welt zu geben. Franz Nauhaus Vorschläge in Bezug auf Flora gingen indeß von der Voraussetzung aus, daß dieselbe mittelst von der Gnade ihrer Verwandten abhängig war. Ihn über diesen Punkt aufzuklären, hielt er zunächst für abseht.

Seine Worte machten einen tiefen Eindruck auf den Direktor, einen weitaus stärkeren als alle vorhergegangenen. Er war sich endlich erschrocken. Wenn diese Aussage des Majors auf Wahrheit beruhte, dann durfte er nicht bezweifeln, daß die Stunde der Trennung bald schlagen würde. Der Gedanke an seine Gattin rief lebhafteste Begehrnisse in ihm wach.

Als Beisterin eines Vermögens von zweihundert- und fünfzigtausend Mark, das im Laufe der letzten vier Jahre sich durch die Zinsen noch vermehrte, dürfte Fräulein Loshweiser selbst kaum Neigung verspüren, die begonnene Laufbahn fortzusetzen. Wäre dies aber wider Erwarten dennoch der Fall, so müßte Onkel Wilhelm als der von Herrn Fräulein Loshweiser bestimmte Vormund doch darauf bestehen, daß sie einzuweisen den Platz in seinem Hause einnimmt, den der eigene Vater ihr ausgeübt hat. Erst von ihrem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre an besitzt sie das Recht, so weit frei über sich zu verfügen, als sie einen beliebigen Anwensthalt sich erwählen kann.

Direktor Rangaus umdichtete Stirn begann sich zu erheben, in seinen Augen leuchtete es auf, und er that einen tiefen Atemzug. Die letzten Worte des Aepfers wirkten, nachdem er sich trübten Gedanken im Sinnbild auf das innige Verhältniß zwischen seiner Gattin und Flora überlassen, erselbst auf ihn. So war wenigstens dem bitteren Stachel durch die Mitteilung, daß Wilhelm Lohschweier Vorwand seines Mitschuldens sei, die Spitze abgebrochen.

"Sie haben selbstverständlich zu bestimmen," entgegnete

Franz Ranzau, nicht ohne Bitterkeit, indem er der veränderten Lage gedachte. Bangigkeit erfüllte ihn. Welchen Eindruck würde das alles auf Flora machen!

"Wollte ich dürfte eine Vorbereitung angemessen sein, Herr Nanzau. Ich bitte Sie, eine solche in Ikonobern Weisheit zu übernehmen und im beiderseitigen Interesse Fräulein Josephine darauf aufmerksam zu machen, daß sie dem verstorbenen Vater gegenüber die Verpflichtung hat, seine letzten Wünsche zu respektieren, auch wenn das Erfüllen derselben ihr nicht leicht werden sollte. Wann darf ich mich in Ihrer Wohnung einfänden?"

"Nehmen wir die Stunde. Einstweilen empfangen Sie meinen Dank für Ihre Offenheit, die mir eine wenig angenehme Aufgabe ganz wesentlich erleichtert hat."

Die Herren trennten sich.
(Fortsetzung folgt.)

(Zusammenfassung folgt.)

Kieferne Eisenbahnschwellen,

250 cm lang, 14/24 cm, 15/23 cm oder 13/25 cm stark, unten scharfzantig, obere Fläche für die Schienenauflege 15 bis 16 cm breit, zu laufen gesucht. Desgleichen Stangen, 7, 8 1/2, 10 m lang, 15 cm am Kopfende stark und 7 m lange, ca. 12 cm am Kopfende stark, sauber geschält, gerade, nicht drehwichtig, und von vollkommen gesundem Holz.

Angebote unter Angabe der abzugebenden Stückzahl und der Lieferzeit frei Waggon oder der dem Erzeugungsorte nächstgelegenen Station unter **Polz 1000** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Empfehlen unsere festgestellten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur Größe, Güte oder sonstigen Umständen, die diese auf unsere Kosten zurückzuführen. Proben gratis u. franco. Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 192.

Echhorn. Zu verkaufen 4 fruchtige Schweine, welche Mitte Februar ferteln.
Joh. Barfemerger.

Vortreffliche

medicinische Handbücher für Frauen sind: Der Frauenarzt, von Dr. Schröder, 3.50 M. Das Kind von der Pflege bis zur Geburt, von Dr. Weber, 3 M. Jedes Buch eleg. geb. à 1 M. mehr. Durch die Buchhandl. d. Stern u. Sternberg Verlag, Berlin SW. 12.

Winterhandschuhe

für Damen, Herren und Kinder.

W. Weber, Langestr. 86.

Bum roten Hause.

Mittwoch, den 25. Januar:

Kohlpattie,

Anfang 8 Uhr, wozu höflichst einladet

Fr. Scheepker.

Zu verkaufen ein

Dampfkessel,

passend f. Weißbrotbäcker, billig.
F. Meiners, Wilhelmstr. 1.

Wichtig für Konfirmanden!

Gänzlicher

Musverkauf

in wollenen

Damen-Kleiderstoffen

zu und unter Einkaufspreisen.

Eine Partie

Buckskins

ebenfalls unter Preis.

Wichhausen. F. W. Schneider.

Selbsthergestellten Sauerkohl und grüne Schnittbohnen empfiehlt billigst
S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Prima Blockwurst, Kochwurst, Rohwurst per Pfd. 60 s, Leberwurst per Pfd. 60 s, Sülze per Pfd. 60 s, sogenannte Danern-Mettwurst 1/2 kg 90 s empfiehlt
S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Feinste holl. Süßrahm-Margarine per 1/2 kg 60 und 70 s empfiehlt
S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Schönen ger. ammerländischen Speck, per 1/2 kg 80 s, bei Abnahme von ganzen oder 1/2 Seiten entsprechend billiger, empfiehlt
S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Rauchtabak

(garantiert rein amerik. Rippen) per Pfund 25 s, empfiehlt
S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Verantwortlich für Politik und Beilagen: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Anzeigenenteil: H. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.

Neu eröffnet!

Oldenburger Kaffeehaus.

Spezial-Geschäft

für

Kaffee, Thee, Cacao.

Kaffee, geröstet, per Pfund 0,50, 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2,00 M.

Kaffee, roh, " " 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30 M.

Krystall-Würfelzucker, per Pfund 27 Pfg.

Krystall-Stampfzucker, " " 25 Pfg.

Thee, neue Ernte, direkter Import,

per Pfund 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 M.

Ferner:

Cacao, Schokolade, Biscuits

in großer Auswahl, nur bester Qualität,

empfiehlt

Oldenburger Kaffeehaus,

innerer Damm Nr. 14.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

1. Ziehung schon am 9. Februar 1899

Dritte Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. 8000 Gewinne baar

150,000 M.

1. Ziehung unwiderruflich am 9. Febr. 1899.

Loose à M. 3.30, auch für zweite Ziehung am 23. März gültig. Porto

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Ein Gewinn auf 10 Loose 5000 Gew. auf 80,000 Loose

Wein in grünen Pappkartons verpacktes Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Marke „Komet“

ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Krankenhäusern etc., sowie in Hunderttausenden von Familien im Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!

Amsterdam: Goldene Medaille!

Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!

Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.

H. W. Dursthoff.

Wichhausen. Nähmaschinen

von erstklassigen Fabriken

empfehle zu billigen Preisen. — 2 Jahre Garantie.

F. W. Schneider.

Gute Speisefarbstoffe empfiehlt billigst

S. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Die besten Dienste gegen Gicht und Rheumatismus leisten Sairig'sche Waldwoll-Präparate.

Alleinverkauf für Oldenburg bei

D. B. Hinrichs & Sohn.

Domitide - Gohseide. Zu verkaufen ein

Vullenalb. 8 Tage alt. Johann Hoes.

Diebstahls. Kassetten. W. M. Busse.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten Holziegel liefert in bester Qualität nach jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg, Baumaterial-Handlung, Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.



Koch's Concordia-Fahrräder

liefert billigst
Otto Lambrecht,
Oldenburg, Langestr. 73.

Geldschränke, feuer-, fall- u. diebstahlsicher. W. M. Busse, Hof-Schlossermeister, Mötenstr. 7b.

Flamen Pfd. 55 s, Rippen Pfd. 35 s, Mettnochen Pfd. 15 s, Wurfschmalz Pfd. 40 s, wieder vorrätig.

Oldenburger Fleischwarenfabrik.

Bürgerseide. Zu verf. 4 frucht. Schweine, nahe am Ferkeln. H. Siemen, Scheibenv.

Seefundermoor. Gabe 1 im April fallende Kuh zu verkaufen. J. Schulze.